

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 15 Pf. Ausl. Börsen, mehrl. u. Anzeigen werden st. bef. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brosch. Beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rösche's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene dritte Vierteljahr des Gefelligen für 1892 werden noch von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Das Abonnement kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich, wenn man das Blatt vom Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Der bisher erschienene Theil des lebenswahren Romans „Verlorenes Spiel“ wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzüglich Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben. Im Monat Juli kommt eine Familiengeschichte von Rüdiger Wernau, „Die Kinder der Firma Walburg und Sohn“ zum Abdruck.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Crispi über den Dreibund.

Der rühmte italienische Ministerpräsident Crispi, der übrigens nicht nur als Mann der Vergangenheit zu betrachten ist, der vielmehr volle Aussicht hat, in nicht zu ferner Zeit wieder an die Spitze der Regierung Italiens berufen zu werden, hat in einem amerikanischen Blatte eine bemerkenswerthe Auslassung über den Dreibund veröffentlicht. Mitte Mai erhielt er vom „North American Review“ in New York folgendes Telegramm:

„Man glaubt hier, die augenblickliche Mißlage Italiens sei verursacht durch die außerordentliche Steuerlast, die durch die Theilnahme am Dreibund notwendig gemacht. Wären die Rüstungen beschränkt oder irgend ein anderes Mittel zur Anwendung gebracht worden, um dem Volke Frieden zu geben? Wir wünschen von Ihnen einen Artikel, der die Lage, so wie sie wirklich ist, darstellt, und jene eben ausgesprochene Meinung entweder bestätigt oder widerlegt.“

Diese Frage, die für alle Anhänger des Dreibundes befreiender Weise eine sehr wichtige ist, hat Crispi nun in überzeugender Weise beantwortet. Unseren Lesern wird es genügen, wenn wir aus dem langen Artikel die Kernsätze herausheben.

Die finanzielle Mißlage Italiens, so beginnt Crispi, ist mehr moralischer als wirtschaftlicher Natur. Sie ist eine zeitweilige und mehr verursacht durch die bisherige Besteuerungsart als durch die Bedürfnisse des Staats. Der Dreibund ist nicht die Ursache unserer Rüstungen. Als Italien seine Befreiung erlangte, mußten Fortschritte auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens unter ungemeinen Opfern angebahnt werden und die Herstellung der Verwaltungseinheit erforderte ebenfalls gewaltige Kosten. — Nun hat Italien zwei Militärmächte ersten Ranges zu Nachbarn, Frankreich und Oesterreich, die sich mehr als einmal die Herrschaft über Italien streitig gemacht haben. Italien hat 2421 Kilometer Küste zu bewachen und zwei Inseln des Mittel-Meeres gegen feindliche Angriffe zu verteidigen. Frankreich verfügt über eine Friedensarmee von 510 000 Mann, im Kriegsfall kann es drei Millionen mobil machen und dabei verfügt es über eine Flotte von 587 Schlachtschiffen, die noch vermehrt wird. Auch Oesterreich verfügt im Kriege über nahezu zwei Millionen Mann. Die Gefahren, welche Italien danach bedrohen, kann man natürlich in den Vereinigten Staaten Amerikas, die von den Völkern Europas nichts zu befürchten haben, schwer begreifen. Bei uns sprechen alle Reichen dafür, daß ein Krieg unvermeidlich sei, wenn es auch Alleanzen gegeben ist, den Tag des Ausbruchs zu bestimmen. Bei den Franzosen herrscht nicht nur das Gefühl der Rache gegen Deutschland, sondern auch gegen jene Nationen, welche Frankreich im Jahre 1870 nicht zur Hilfe geeilt sind. Daß Garibaldi und seine tapfern Leute zur Verteidigung der neuen Republik nach Frankreich eilten, hat die Franzosen nicht verhindert. Das französisch-russische Bündniß ist eine Gefahr für die Freiheit Europas. Ich kenne die Bedingungen des Abkommens zwischen Paris und Petersburg nicht, aber ich bin überzeugt, daß selbst Frankreich einen Sieg der Russischen Waffen im Orient einst mit Reue beklagen wird, und die Folgen wären ebenso ernst, wenn Frankreich besiegt würde. Hat es 1870 Elsaß und Lothringen verloren, so würde es heute nach einem unglücklichen Kriege dermaßen gebrochen sein, daß es sich nicht mehr erheben könnte.

Auch vor dem Feind im Innern muß Italien auf der Hut sein. Es hat in seiner Hauptstadt den Papst, der alle seine Mittel für den Sieg jener Nacht aufbieten würde, welche das junge Königreich angriffe.

Hieran knüpft Crispi nun eine Darlegung der Rüstungen Italiens zu Wasser und zu Lande an, um darzutun, daß dieselben keineswegs übermäßig sind. Sie würden sagt er, viel stärker sein müssen, wenn Italien die Absicht hätte, unabhängig und ohne Bündniß zu leben; im Falle eines Krieges wäre aber die Neutralität unmöglich; selbst Belgien und die Schweiz vervollständigen ihre Wehrkraft.

Von dem Dreibund sagt Crispi dann, daß man sich hinsichtlich eines falschen Begriff davon mache. Im Oktober 1879 hatten sich Oesterreich und Deutschland zu gemeinsamer Verteidigung verbündet. Später, im Februar 1882, hat Italien um Aufnahme in das Bündniß der beiden Kaiserreiche, die es nach langen Verhandlungen erlangte. Der Vertrag, 1887 vom Grafen Robilant und 1891 vom Marquis di Rudini erneuert, ist durchaus verteidigenden Charakters und bezweckt nichts anderes, als den Bestand der Gebiete der drei Monarchien zu garantiren.

Die Gegner des Dreibundes haben aufgebracht, das Bündniß enthalte militärische Verpflichtungen, besonders Verpflichtungen zu Rüstungen. Nichts von alledem; und gewiß war dies auch nicht notwendig. Da die Verbündeten nicht einmal wissen, wer der Feind sein möchte, von welchem sie sich angegriffen sehen, so verzichtete man für den Fall, daß einer der Verbündeten angegriffen wird, auf die Festsetzung der von jedem Einzelnen zu stellenden Streitkräfte. Jeder der drei Verbündeten ist ferner über seine Verpflichtungen und muß sonach das Maß der Mittel abschätzen, die notwendig sind, um sich vor möglichen Beleidigungen zu schützen. Es ist auch nicht richtig, daß nach 1882 in Folge des Bündnisses mit den beiden Kaiserreichen in Italien die Steuern erhöht wurden zur Bestreitung der Rüstungskosten. In den letzten zehn Jahren wurde vom Parlament keine neue Steuer festgesetzt, im Gegenteil, es wurden mehrere beseitigt. Die finanzielle Mißlage, die übrigens nicht so groß ist, wie man sie darstellt, beruht auf wirtschaftlichen Zuständen und ist die Folge von Irrthümern in der Methode der Steuerordnung.

Das ist in Kürze der Inhalt der Crispischen Auslassungen. Sie bieten gerade nichts wesentlich Neues, sie stellen aber das Wesen und die Bedeutung des Dreibundes in einfacher Weise klar, und sie kommen gerade jetzt zur Zeit, da die italienischen Radikalen auf Anregung ihrer französischen Gesinnungsgenossen wiederum große Agitationen bezwecken, um Italien vom Dreibunde loszureißen. Crispi, für den die Franzosen vor Jahren einmal geschwärmt haben, als sie hofften, in ihm einen Verbündeten zu gewinnen, wird jetzt von den Pariser Zeitungen in der äußerlichsten Weise angefeindet. Einige Blätter bringen ihre gegen Crispi gerichteten Artikel unter der Ueberschrift: „Der sicilische Verbrecher.“ Je haßsprüender der Schimpf, desto größer die Ehre, kann man hier sagen.

Berlin oder Paris.

Angeichts der plötzlichen Sinnesänderung der französischen Regierung in der Weltausstellungsfrage hat, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, der Reichskanzler Graf Caprivi, der bekanntlich früher gegen eine Berliner Weltausstellung war, sich entschlossen, die verbündeten Regierungen um amtliche Stellungnahme zu dieser Frage zu bitten. Als die erste Nachricht in Frankreich auftauchte, daß einzelne dortige Kreise die Veranstaltung einer Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 in Betracht zögen, hatte der Reichskanzler alsbald in Paris beim Minister Ribot anfragen lassen, welche Stellung die französische Regierung zu der Frage nehme und zugleich ihr mitzuteilen, daß in Deutschland in der öffentlichen Meinung eine größere Strömung sich für eine Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts kundgebe und daß der deutsche Reichskanzler auf eine rechtzeitige Verständigung in dieser Frage mit der französischen Regierung hoffe. Minister Ribot erklärte, daß er erste französische Bestrebungen, welche die deutschen Wünsche durchkreuzen könnten, nicht kenne, und meinte zudem, daß es jetzt noch viel zu früh sei, die ersten amtlichen Vorbereitungen für eine Weltausstellung im Jahre 1900 zu treffen. Wenige Tage darauf aber hatte Herr Ribot seine Ansicht völlig geändert. Er theilte dem deutschen Botschafter in Paris mit, daß die Vorbereitungen für eine Pariser Weltausstellung bereits in Angriff genommen seien und demgemäß die französische Regierung sich entschlossen habe, die Staaten zur Beschickung einer Weltausstellung im Jahre 1900 einzuladen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesem ausführlichen Schritte, der den Wunsch des Reichskanzlers auf rechtzeitige Verständigung beiseite schiebt und mit übertriebener Eile eine feste Thatsache zu schaffen sucht, die Hoffnung vieler deutschen Kreise vereitelt werden soll, die nächste Weltausstellung in Berlin stattfinden zu sehen. Der Reichskanzler hat in Deutschland nicht die Entscheidung darüber, ob eine solche Ausstellung stattfinden soll oder nicht. Sie liegt vielmehr ausschließlich bei den verbündeten Regierungen und beim Reichstag.

Die bisherige Bewegung zu Gunsten der Weltausstellung ist einseitig und fast ausschließlich von Berliner Interessenten vertreten und getragen worden. Jetzt ist es Sache aller derjenigen Kreise in den Provinzen, die eine Weltausstellung wünschen, ihre Anschauungen nachdrücklich geltend zu machen. Wenn in der That eine große Anzahl unserer nennenswertheften Industriellen sich mit voller Entschiedenheit für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Deutschland aussprechen sollte, so werden zweifellos die deutschen Regierungen diesen Wunsch zur That umwandeln.

Berlin, 4. Juli.

Der König von Italien hat aus Anlaß seines jüngsten Besuches in Deutschland der kaiserlichen Regierung

12 000 Franken zur Vertheilung an die Armen der Stadt Potsdam, sowie die Polizeibeamten in Potsdam und Berlin überwiesen.

Freiherr von Stumm ist auf seinen Antrag von seinem Botschafterposten in Madrid abberufen, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel Excellenz ernannt und einstweilig unter dem Vorbehalt künftiger Wiederberufung im Staatsdienste in den Ruhestand versetzt worden.

Der Rücktritt des preussischen Gesandten beim Vatikan, des Herrn v. Schlözer, steht jetzt ziemlich fest. Herr v. Schlözer ist ein hochbetagter Herr.

Auf Veranlassung des Geheimraths Dr. Kahser hat, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, Dr. Peters sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. Geheimrath Dr. Kahser, Oscar Vorchert und Lieutenant v. Heydebreck reisen am 7. d. Mts. nach Europa ab.

Der Kaiser von Oesterreich ist am Sonntag in München eingetroffen und hat beim Prinzen Leopold von Bayern Wohnung genommen.

Fürst Bismarck hatte vor seiner Abreise aus Friedrichshagen ein Schreiben an den König Albert von Sachsen gerichtet, worin er sich bei diesem wegen des Unterlassens der persönlichen Meldung mit der Kürze des bevorstehenden Aufenthaltes in Dresden entschuldigte. In diesen Tagen ist nun, wie die „Münchener Allg. Ztg.“ hört, ein äußerst huldvolles Handschreiben als Antwort des Königs Albert an den Fürsten abgegangen.

Die „Post“ sagt im Anschluß an ihre früheren Artikel über die zu erwartende Militärvorlage, daß die maßgebende Stelle Entwürfe ausarbeite. Angesichts der Ergebnisse der deutschen Aushebung von 1891, wonach 15 664 völlig taugliche Leute, etwa 70 000 Mann der Ersatzreserve und 109 116 Mann des Landsturms ersten Aufgebots unausgebildet bleiben mußten, und trotz der friedlichen Lage sei es ein Fehler, die Einbringung einer Vorlage noch hinauszuschieben. Um den Preis der zweijährigen Dienstzeit werde die Mehrheit des Reichstages schwerlich die Verantwortung für Ablehnung der Vorlage übernehmen.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß die deutsche und rumänische Regierung übereingekommen sind, über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages in Verhandlungen einzutreten. Inzwischen solle Deutschland bis zum 30. November 1892 in Rumänien die Reisbegünstigung genießen. Jede Erhöhung des rumänischen Tarifs solle der deutschen Einfuhr gegenüber ausgleichend sein.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht den Wortlaut des Schriftstückes, die zwischen dem deutschen Gesandten Grafen Bray in Lissabon und der portugiesischen Regierung über die die fremden Anleihen regelnde portugiesische Verfügung gewechselt worden sind. Die Note des Grafen Bray stellt fest, daß die entgegenkommende Haltung Deutschlands nicht diejenige Anerkennung gefunden, die zu erwarten man berechtigt war; vielmehr habe die portugiesische Regierung darauf mit einer neuen Verletzung deutscher Interessen geantwortet. Angesichts dieses willkürlichen Verfahrens sei der Gesandte beauftragt worden, der portugiesischen Regierung den Protest der deutschen Regierung gegen die Verfügung zu unterbreiten, insofern sie die vertragsmäßigen und garantierten Rechte der Gläubiger deutscher Reichsangehörigkeit verleiht. In seiner Antwort verweigert der portugiesische Minister des Auswärtigen, daß seine Regierung sich nicht ohne das lebhafteste Bedauern durch die äußerste Bedrängnis der gegenwärtigen Finanzlage gezwungen sehe, so vorzugehen, wie sie vorgegangen sei. „Die Regierung berücksichtige die Ansprüche der Gläubiger so lange, wie die Verhältnisse des Staatsschatzes es ihr erlaubten; und es würde keinerlei Berechtigung haben, durch irgend welches Verfahren jetzt den Gläubigern die volle Zahlung zu verbürgen, woraus sich in kurzer Zeit die gänzliche Unmöglichkeit, irgend etwas zu zahlen, entwickeln müßte.“

Auf Grund der Nachrichten aus Paris, wonach dort für das Jahr 1900 eine Weltausstellung in Aussicht genommen wird, findet auf Antrag mehrerer Mitglieder am Mittwoch in Berlin eine Sitzung der gemischten Deputation zur Förderung des Planes einer Weltausstellung in Berlin statt.

Das Urtheil in dem Hochverrathsprozeß gegen Camin und Genossen ist am Montag vom Reichsgericht gefällt worden. Der Schriftführer Dobbersheim ist freigesprochen, alle übrigen Angeklagten sind der Aufforderung zum Hochverrath und der Majestätsbeleidigung, Anstreicher Höver auch der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, Klabierarbeiter Camin ferner des Widerstandes, Höver, Camin und der Handelsmann Kenntlicher außerdem des Vorgehens gegen die öffentliche Ordnung, nämlich der Theilnahme an einer anarchoistischen geheimen Verbindung in London, schuldig erklärt worden. Höver ist zu 5 Jahren 3 Monaten, Camin und Kenntlicher zu je 6 Jahren 6 Monaten, Schuhmacher Ruff zu 5 Jahren 6 Monaten, Fabrikarbeiter Wimmer zu 4 Jahren Zuchthaus und jeder der Verurtheilten zu 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Oesterreich-Ungarn. In der Montagssitzung des ungarischen Oberhauses ergriff bei der Beratung des Haushalts der Fürstbischof Bazary zum ersten Male seit seiner Ernennung das Wort. Er hielt eine mit Spannung verfolgte Rede über die Führung von Civilstandsregistern bei den Tausen der Kinder aus Mischken. Er erklärte die Hauptung, als ob der Papst sich in innere Angelegenheiten

Ungarns mitgehen wollte, für vollkommen unbegründet. Es wäre möglich, daß die ungarische Regierung die Vermittlung Roms in politischen Angelegenheiten anrufen, wie dies Deutschland beim Septennat getan habe. Für kirchliche Angelegenheiten, in Sachen des Glaubens und der Moral sei der heilige Stuhl jedoch einzig maßgebend. Was der Papst in dieser Hinsicht für unmöglich erklärt, kann die Regierung nicht für möglich halten. Der Redner kam dann auf die Zeit der preussischen Maitresse zu sprechen und sagt: Bismarcks staatsmännische Weisheit leuchtete am glänzendsten, nicht zur Zeit, als er rief: „Nach Romosa gehen wir nicht“, sondern als er durch den Frieden mit dem heiligen Stuhle die für Katholiken unerfüllbaren Wünsche abänderte und dem Land seinen inneren Frieden wieder gab.“ Nach Erörterung der einschlägigen Gesetze Deutschlands und einem historischen Rückblick auf die heimischen Gesetze verlangte der Fürstbischof, den Eltern die freie Verfügung über die Konfession ihrer Kinder zu geben. Der Kultusminister kündigte in einer Erwiderung einen Gesetzentwurf über die Einführung von Zivilstandsregistern für die Kinder aus Mischehen an.

Rußland. In dem von der Cholera heimgegriffenen Kasan scheinen trostlose Zustände zu herrschen. Kaufmännische Blätter klagen das Stadtamt an, vor der Einschleppung der Cholera nichts getan und jetzt den Kopf verloren zu haben. Ein unsagbarer Schmutz lagere in den Straßen. Tragbahnen, Krankenwagen und Desinfektionsmittel seien nicht vorhanden. Einige Ärzte verweigerten die Behandlung der Cholera-kranken und im Krankenhause lägen in Verwesung übergegangene Leichen. Auch im übrigen Sibirien greift die Cholera rasch um sich. An der Wolgamündung sind bisher 33 Todesfälle festgestellt worden. Das Elend der hungerleidenden und von der Seuche befallenen Landgebiete ist furchtbar. Nicht einmal die Toten werden begraben; sie bleiben tagelang liegen und verpesten die Luft.

Schweden-Norwegen. Die Erregung des norwegischen Volkes wegen der bekannten Weigerung des Königs, zu der Errichtung eigener norwegischer Konsulate seine Zustimmung zu geben, ist am Sonntag in dem Volkszug zu Christiania zum Ausdruck gekommen, an dem etwa 8000 bis 10000 Personen teilnahmen. Vor dem Hause des Staatsministers Sten machte der Ru. Hatt. Björnström Björnson betonte in seiner Rede, alle Patrioten wünschten ein Verteidigungsbündnis mit Schweden, aber im Uebrigen fordere man für Norwegen volle Freiheit und Gleichstellung. Zum Schluß beantragte er eine Resolution, in welcher der Regierung gedankt wurde, daß sie mit Kraft und Klugheit die Ebre und das Recht Norwegens gewahrt habe. Der Minister Sten dankte für die Kundgebung und versicherte, das Ministerium habe sich bei seinem Vorgehen von seiner Pflicht, sowie der Liebe zum Könige und Vaterlande leiten lassen. — In mehreren Städten und Landbezirken haben ähnliche Kundgebungen stattgefunden.

Die konservative Partei hat darauf die Gesinnungsgenossen zu einer Gegenkundgebung durch einen Kundgebungszug nach dem königlichen Schlosse aufgefodert. Im Uebrigen ist die Lage unverändert. Gleich dem Störung hat nun auch das Oberkammergericht (das etwa dem preussischen Herrenhause entspricht) seine Sitzungen eingestellt. Dabei hat am 1. Juli das neue Etatsjahr begonnen und an Ausgabe für Diplomatie, Konsulatswesen, Regierungsabteilungen u. s. w. ist noch nichts bewilligt. Die Regierungsmaschine steht also eigentlich still und die Presse der Konservativen tadelt den „parlamentarischen Streik“, der bei früheren Ministerkrisen nicht eingetreten sei. Die Erledigung der wichtigsten Staatsposten hätte mindestens statfinden müssen.

Spanien. Bei den Unruhen, die am Sonnabend durch die Händler in den Markthallen Madrids in Folge der neuen städtischen Steuern hervorgerufen waren, ist auch der Stadtgouverneur so schwer verwundet worden, daß er das Bett hüten muß. 15 Gendarmen und 8 Polizisten liegen schwer verwundet im Hospital. Bis zum Montag sind 8 Tote gezählt worden. Auf dem Cabadaplaz entspann sich ein heftiger Kampf zwischen der Zivilgarde und den Aufständischen, während die Kavallerie in einer auf diesen Platz einmündenden Straße vorging und alles sich Entgegenstehende nieder machte. Die Zahl der hier Verwundeten und Getödteten ist noch nicht festgestellt. Auf einem anderen Plage entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, da die Reiterer zahlreich und mit Revolvern bewaffnet waren. Eine Frau wurde erschossen, zwei andere schwer verwundet. Ein Leutnant und zwei Garabiten sind schwer verwundet. Außerdem gab es hier noch einige flüchtig Verwundete. Der Minister Villaverde wurde bei seinem Erscheinen mit Steinwürfen empfangen.

Ein anderer Ausstand ist in Madrid unter den Börsehändlern ausgebrochen. Die Börsengeschäfte waren neu besteuert worden. Die Börsehändler begaben sich hierauf zum Finanzminister, um gegen die neue Steuer Einspruch zu erheben. Ihre Bemühungen waren fruchtlos, der Minister empfing sie nicht und ließ ihnen sagen, sie müßten sich dem Gehege unterwerfen. Die Händler erschienen nun nicht auf der Börse, und die Folge war eine Stockung der Madrider Börsengeschäfte am letzten Freitag.

Afrika. In den Blutthaten in Uganda schreibt jetzt der Vater Konall, der Pariser Vertreter der weißen Väter: Die Engländer behaupten, die Katholiken hätten zuerst angegriffen. Es ist aber Thatsache, daß die Engländer die Katholiken erst nach Ansturm der Tausende Araber, früheren Soldaten Emin Paschas, angegriffen haben. Diese gut gebildeten und bewaffneten Soldaten wurden von Lugard angeworben. Nur dem eingeschlossenen Eintreten des deutschen Offiziers, welcher in Duboka befehligt, ist die Befreiung unserer Missionare zu verdanken. Unsere Verluste sind viel größer als ich glaubte; sie werden wohl 700000 Fr. zur Ausgleichung erfordern. Sind doch 31 Kirchen, ebenso viele Schulen, sowie alle sonstigen Bauten und Einrichtungen ausgeplündert und zerstört worden.

Die Unruhen in Marokko scheinen eruster zu werden. Numeur ist der Bruder des Sultans mit 30000 Fußsoldaten und 600 Reitern gegen mehrere Stämme vorgegangen, um von diesen die Tributzahlungen einzufordern, welche diese bekanntlich zu leisten verweigern. Der Sohn des Sultans ist mit 4500 Fußsoldaten und 1500 Reitern ebenfalls gegen ungetreue Stämme an der algerischen Grenze vorgezogen.

Aus der Provinz. Brandenburg, den 5. Juli.

Der Provinzialrath hat zwei für die Selbstverwaltung der Städte wichtige Entscheidungen getroffen. Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hatte den Beschlüssen der städtischen Behörden zu Pr. Stargard und Neustadt über die Aufhebung der Gemeindefasten durch Zuschläge nur zur Staats-Einkommensteuer, in Neustadt mit einem geringen

Zuschlage zur Gebäudesteuer, die Bestätigung versagt und eine stärkere Heranziehung des Grundbesitzes durch Zuschläge zur Gebäudesteuer verlangt, weil die Gemeinde-Einrichtungen in hervorragender Weise den städtischen Hausbesitzern zu gute kämen. Eine gleiche Entscheidung war ferner der Stadt Marienburg gegenüber gefällt, und letztere hatte sich dabei beruhigt. Neustadt und Pr. Stargard beruhigten sich jedoch nicht, sondern riefen die Entscheidung des Provinzialrathes an, und zwar mit Erfolg. Der Provinzialrath fand in den Entscheidungen des Bezirks-Ausschusses eine ungerechtfertigte Beschränkung der Selbstverwaltung und hob deshalb in beiden Fällen die nicht bestätigten Beschlüsse des Bezirks-Ausschusses auf.

Der Missionsdirektor Herr Dr. Wangemann, der zwei Injektionsreisen nach den afrikanischen Stationen der Berliner Missionsgesellschaft gemacht hat, gedankt am Donnerstag Abend um 6 Uhr in der evangelischen Kirche einen Missionsgottesdienst zu halten. Man hat Herrn Wangemann hier immer sehr gerne gehört.

Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin brachte heute früh dem neuen Kommandanten Oberst v. Desfeld vor dem „Adler“ ein Ständchen.

[Sommertheater.] Der neue Schwan, Der Wagnersche Teufel von Stobber, welcher schon an anderen Orten viel Beifall erregt hat, stammte gestern auch hier die Theaterbesucher zu recht freundlichen Bestimmungen, namentlich er keineswegs durch besonders neue Erfindung sich auszeichnet, vielmehr eine geschickte Zusammenfügung schon von Anderen benutzter Motive, Situationen und Charaktere enthält; allein die Handlung ist geschickt und von einer gewissen Bornehmtheit, die Charaktere sind wenigstens zum größten Teil lebenswahr, und so fehlt denn der Erfolg nicht. Der Wagnersche Teufel, der an lustigen, aber stets eines Hintergrundes von Edelmut nicht entbehrenden Streichen überreiche Kadaverelientenart v. Kaaden, wurde von Herrn Fuhrmann, der alte Oberst von Herrn Schmidt, der Kaserneleutnant v. Falk, eine Art Abklatsch des Reichs-Regenten, von Herrn O. Fontana, der alte pensionierte Major, unzufriedener Verbesserer der ganzen Politik und Erfinder der unglücklichen Sättel, von Herrn Laurence, der so ziemlich verzeichnete Reising, das böse Prinzip des Stückes, von Herrn Bretschneider der recht gut dargestellt. Ebenso lagen die Frauenrollen der langweiligen alten Jungfer Cornelia mit den drei Bräutigams und den 50 Paar Strichkämpfern, der frischen Genia und der sentimentalen Sidonie bei den Damen Fräulein v. Hagar, Fräulein Grömling und Fräulein Gerbes in den besten Händen. Auch der Allerweltschmerz von Offiziersbüchsen fand in Herrn Schäger einen guten Darsteller.

In der Versammlung der Nordöstlichen Bauernvereins-Vereinsgenossenschaft, welche in Straßburg abgehalten wurde, war die Sektion IV. (Westpreußen) durch die Herren Zimmermeister Herzog, Zimmermeister Schäl, Zimmermeister Gels und Feing aus Danzig, Zimmermeister Wähler-Ebing und Wegensdorf-Neuen vertreten. Der Genossenschaft gehören 27000 Mitglieder an. Der Vorstand hat zwei Entwürfe zur Änderung des Unfallversicherungsgesetzes bei dem Reichsversicherungsamt eingebracht, in welchen die Haftung der Bauherren und Baugewerke für ausgefallene Unfallbeiträge und die Ausschließung zahlungsunfähiger Unternehmer vom selbstständigen Gewerbebetriebe verlangt wird. Die gesamten Unfallentschädigungen für 1891 betragen 879602 Mk., gegen 663814 Mk. pro 1890. Zur Umlage gelangten hiervon 872693 Mk. gegen 658835 Mk. im Vorjahre. Der gesamte Referendumsbeitrag beträgt 2797326 Mk., und zwar ohne Zinsen, welche sich auf etwa 800000 Mk. belaufen. Der Betriebsfonds hat eine Höhe von 700000 Mk. Das Gesamtvermögen ist auf rund 4 Millionen Mk. zu veranschlagen. Die Verwaltungskosten betragen 135274 Mk., gegen 120047 Mk. im Vorjahre. Hiernach kommen auf je 1000 Mk. Böhe 2,04 Mk. Verwaltungskosten. Es betragen die gezahlten anrechnungsfähigen Böhe 108 Millionen Mk. (mit 3/4 Millionen Mk. für Selbstversicherung) gegen 97 1/2 Mk. pro 1890. Die Umlage ist auf 1640102 Mk. festgestellt worden. Danach ergibt sich ein durchschnittlicher Beitragssatz von rund 1,50 Proc. der Lohnsumme oder 15 Mk. für 1000 Mk. Böhe. Unfälle kamen in der ganzen Genossenschaft überhaupt 4636 gegen 3568 im Jahre 1890 vor. Von diesen Unfällen wurden 1096 entschädigungspflichtig. Unfälle mit tödlichem Ausgange waren 130 gemeldet.

Im zweiten Quartal dieses Jahres sind auf der Weichsel aus Polen angekommen: 814 beladene Rähne (gegen 376 im 2. Quartal 1891), 28 beladene Goller (gegen 21), 855 Trafsen (gegen 554) und 9 Güterdampfer (gegen 11). Nach Polen ausgegangen sind 144 beladene Rähne und 9 Güterdampfer (gegen 204 Rähne und 15 Dampfer im 2. Quartal v. J.).

Das kommunaleuerpflichtige Reineinkommen der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist für das laufende Steuerjahr auf 834600 Mk., das Reineinkommen der Ostpreussischen Südbahn auf 810000 Mk. festgestellt worden.

Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Dr. Schulz hat sich nach Düsseldorf begeben.

Die Kontrolle über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung ist im Bezirke Dr. Krone-Platz dem Eulentanten der Landwehr Herrn Appel-König übertragen worden.

Auf Beschluß des Vorstandes des preussischen Landes-Lehrervereins hat der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins den Zweigvereinen folgende Verbandsaufgaben unterbreitet: 1. Die Orthographie-Reform. 2. Die Erziehung verwaarloster Kinder. Die Ergebnisse der Beratungen sind an den Vorstehenden Hauptlehrer Wielle I in Danzig einzusenden, damit sie noch zur Provinzial-Lehrerverversammlung in Elbing fruchtbar gemacht werden können.

Die Lehrervereine Tannenrode, Vorstehender Herr Behrer Dragevski in Al. Tarpfen bei Graudenz, und Synniewo, Vorstehender Herr Wirod in Synniewo bei Flatow dem Westpreussischen Provinzial-Lehrerverein beigetreten.

Dem General-Major a. D. von Treckow II., bisher Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, ist der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehrenlaub verliehen worden.

Der Referendar Lehner aus Marienburg ist zum Gerichts-assessor ernannt.

Dem pensionierten Oberwachmeister Thierfeldt zu Elbing ist die Ehrenbürgerlichkeit der Uniform des Dragoner-Regiments Nr. 10 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen zu tragen. In Stelle des Thierfeldt ist der Oberwachmeister Lehner nach Elbing kommandiert. Der vertriebene Gendarm Seiditz zu Elbing ist nach 44-jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand getreten. An seine Stelle ist der Bize-Wachmeister Pautsch vom Dragoner-Regiment Nr. 10 eintreten worden.

Dem Rechtsanwält Kaulbach in Bromberg ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Dem Amtsgerichtsrath Neumann in Möhringen ist bei seinem Uebertreten in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

A Gollub, 3. Juli. Ein großer Theil der niedrig gelegenen Roggefelder mit faulem Unterboden, die nur spät befruchtet werden konnten, erhielten während ihrer Blüthezeit den verhängnisvollen Frost. Auf diesen Bodenstellen zeigen sich die Weizen meist weiß und abgestorben, wo aber noch geringer Kornanfall zu finden ist, da ist das Korn höchstens bis zur Hälfte ausgebildet. Die Saline der vor dem Frost aufgetriebenen Roggenähren stehen äppig und lassen auch im Korn bis jetzt nichts zu wünschen übrig, wenn nicht der gestern stark niedergegangene Hagel Schaden angerichtet hat. Die Erbsen sind vom Hagel sehr niedergeschlagen worden.

Thorn, 4. Juli. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe haben gestern am ersten Tage ihres Inkraftsetzens hier eine eigenthümliche Erscheinung hervorgerufen. Seit einigen Tagen treffen hier täglich eine größere Anzahl Trafsen ein, auch gestern war der Holzverkehr lebhaft. Das Herankommen der Trafsen an die Stellen, welche von der Polizeibehörde für die Abfertigung bestimmt sind, hat der hier bestehende Anterorein aber genommen, der zu diesem Zwecke einen Dampfer eingestellt, Mettente und sonstige der Flöheret kundige Personen engagiert hat. Gestern war Sonntagstruhe, so dachten die Leute, und sie glaubten, nicht arbeiten zu brauchen, nur schwer waren sie zu bewegen, ihre gewohnte Thätigkeit aufzunehmen, was auch erst dann geschah, als mehrere Trafsenhäber erklärten, sie würden die erforderlichen Arbeiten durch ihre eigenen Leute ausführen lassen.

Thorn, 4. Juli. (Th. D. B.) Heute eröffnete Herr Kreis-Schulinspektor Richter den Kurus in Knabenhandarbeit für Lehrer und Seminaristen. In seiner Ansprache ging derselbe auf die volkswirtschaftliche, erziehlche und soziale Bedeutung der Knabenhandarbeit ein. Nach dieser Ansprache theilte Herr Bogosinski II das Arbeitsprogramm mit. Demnach wird in der ersten Woche nur Papparbeit, in der zweiten Pöbelarbeit und Schnitzarbeit und in der dritten Woche nur Schnitzarbeit getrieben. Bis jetzt sind 9 Herren erschienen, von denen 6 im vorigen Jahre schon einen Kurus durchgemacht haben. Andere Herren werden in den nächsten Tagen eintreffen. Auch in diesem Jahre hat der Unterrichtsminister die notwendigen Geldmittel hergegeben.

Marienburg, 4. Juli. Unsere Schlingelide feiert ihr Schlingfest am 10. und 11. Juli.

Aus dem Kreise Tschel, 4. Juli. Durch die seit vier Wochen anhaltende Dürre ist die Sommerzeit hinter den anfangs gehegten Hoffnungen sehr zurückgeblieben. Die beste Ernte verspricht der Winterroggen. Die meisten Weizenfelder müssen noch einmal bepflanzt werden. — Aus der Braunkohlengruben „Buto“ bei Gostoczn sind schon mehrere Tausend Tonne Braunkohlen zu Tage gefördert. Die Kohle ist von guter, harter Qualität. Das Hektoliter kostet 40 Pfennige.

König, 4. Juli. (R. T.) Die hiesige Polizei-Verwaltung hatte gegen die Stadt Königs auf Bewilligung der Kosten — etwa 4000 bis 5000 Mk. — für die Anfertigung eines allgemeinen Bebauungsplanes Klage erhoben. Der Bezirks-Ausschuß hatte die Stadt Königs auch zur Aufstellung eines solchen Planes und Tragung der Kosten dafür verurtheilt. Die Stadt legte aber dagegen Berufung an den Provinzial-Ausschuß ein, und dieser hat die Klage abgewiesen.

yz Aus dem St. Kroner Kreise, 4. Juli. In unserem Kreise sind die Landwirthe mit dem Stande der Winterkulturen sehr zufrieden. Auf einen ähnlich guten Stand des Winterroggens können sich die Landwirthe nicht bekümmern. Ueber das Sommergetreide wird dagegen in Gegenden mit mittelmäßigem und leichtem Boden geklagt. — In einem Walde in der Nähe der Stadt Tschel wurde am 2. Juli die Leiche des 63-jährigen Maurers D. in fester Stellung aufgefunden. Höchstwahrscheinlich ist D. eines natürlichen Todes gestorben.

Neustadt, 4. Juli. Dieser Tage fand der Gutsbesitzer in Bissow im Walde eine halbtodtliche weibliche Leiche; der Kopf war von der Leiche getrennt und die Beine bereits von den Füßchen angegriffen. Vermuthlich liegt ein Verbrechen vor.

rt Barthaus, 4. Juli. In unserem Kreise haben die bedeutendsten Brande erheblich zugenommen. So hat es in letzter Zeit hier, in Neudorf, Badjah, Starthütte, Holsenhein und Borowo gebrannt; in dem zuletzt genannten Orte brannte das von dem Forsthaufener Haffe bewohnte Haus bei festlichem Sturme mit solcher Schnelligkeit nieder, daß man nur sehr wenig von den Mobilien retten konnte.

Pr. Stargard, 4. Juli. Bei herrlichem Wetter machte gestern der hiesige Turnverein eine Turnfahrt nach Neumühl. Auf den Wiesen wurden Turnspiele und Freidübungen ausgeführt, und am Ufer des Sees einige Turnlieder und Quartette gelungen. Die Heimfahrt wurde gemeinsam mit der Bahn von Starogardin angetreten. Den Iobann im Wollfischen Saale stattfindenden Kommerz eröffnete der Vorsitzende Herr Voltenhagen mit einem dreifachen Gut Fell auf unsern Kaiser, dessen Bemühungen wir es hauptsächlich zu verdanken haben, daß durch das Gesetz über die Sonntagstruhe mehr Gelegenheit geboten ist zu solchen, Körper, Herz und Gemüth stärkenden Ausflügen.

J Danzig, 4. Juli. Eins für Viehhändler sehr reichliche Verhandlung beschloß die heutige Schwurgericht, vor dem der Fleischermeister Karl Jädel aus Odra wegen Uebertretung stand. Der Magistrats-Bureau-Vorsteher P. in Verant hatte seinem Vermandten, dem Viehhändler Mod in Verant, 4 von der Polizeiverwaltung dafelbst aufgestellte, aber noch nicht ausgefüllte Urprüngs-Atteste für Vieh gegeben, und Mod schenkte nun auf Ditten dem Angeklagten zwei davon. Eines Tages kaufte Jädel in Schneidemühl und Stangenwände Vieh und füllte dann die Atteste aus, damit die Käufer in den Glauben versetzt werden sollten, die Thiere stammten aus der Gegend von Verant. Auch fanden darin die Namen von zwei Vießheren, von denen das Vieh gekauft sein sollte, die aber nicht aufzufinden waren. Der Angeklagte verkaufte das Vieh nach Berlin. Die Urprüngs-Atteste erregten aber Verdacht, und es wurde in Verant bei der Polizeiverwaltung angefragt, ob die Urprüngs-Atteste echt seien. Die Antwort lautete, die Polizeiverwaltung habe keine Atteste aufgestellt. Darauf wurde das Vieh beschlagnahmt und auf Kosten des Angeklagten im städtischen Schlachthaus geschlachtet. Man wurde Anklage gegen ihn wegen Urkundenfälschung erhoben. J. gab an, er habe sehr schlecht, könne nicht lesen und schreiben und hätte nicht gewußt, was auf den Zetteln bezu. auf den Attesten gestanden habe. Ein Zeuge sagte aus, J. hätte ihm mitgetheilt, sein Vießheriger Sohn Paul hätte die Atteste aufgestellt. Die Beweisführung erbrachte nicht die Thatsache, daß J. die Atteste selbst ausgestellt habe, weshalb nur wegen wesentlichen Gebrauchs eines gefälschten Urkunde, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, gegen J. weiter verhandelt wurde. Der Präsident rügte in scharfer Weise das Verfahren des Magistrats-Bureau-Vorstehers P. in Verant, solche Urkunden in so leichtfertiger Weise wenn auch an Verwandte zu vergeben. Mit solchen Attesten könne das größte Unheil angerichtet, krankes Vieß in den Handel gebracht und die Gesundheit vieler Menschen gefährdet werden. Auch der Staatsanwalt hielt das Verfahren des P. für gewissenlos. Wenn das Vieh aus verseuchten Orten stammte und den Keim einer ansteckenden Krankheit in sich trüge, könnten Tausende von Thieren, welche auf dem Vießhofe in Berlin stehen, mit angesteckt und so ungeheurer Schaden angerichtet werden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Betruges schuldig, bewilligten ihm aber mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 120 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Metoschewitz ist durch ihre im vorigen Jahre ausgeführte Konzertreise nach Stockholm so bekannt geworden, daß sie von dem Eigentümer des Konzerts Hauses zu Hamburg für die Zeit vom 20. d. M. bis zum 15. August engagirt worden ist. Es ist dies ein sehr lohnendes Engagement, da die Kapelle für die kurze Zeit 6750 Mark erhält. Ferner ist Herrn Metoschewitz durch die Berliner Kongertagenten ein Engagement nach Chicago für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1893 angeboten; außer freier Station würde die Kapelle dort für den genannten Zeitraum 90000 Mk. erhalten.

Gestern hielt der Verband 30 (Danzig) des deutschen Musikverbundes hier seinen zweiten diesjährigen Sautag ab, zu welchem von den Vereinen in Marienburg, Pr. Soldan, Elbing, Barthaus, Graudenz, Marienburg und Dirschau Delegirte erschienen waren. Im „Livol“ fand bei einem Festkonzert die Begrüßung der Gäste durch die drei hiesigen Vereine statt, dann wurde eine Fahrt auf die Heide unternommen, woran sich auf der Westerplatte ein gemeinsames Mittagessen schloß. Nachmittags

Beginn in Danzig die Korrosion, an welcher sich etwa 60 Arbeiter, darunter auch 3 Damen, beteiligten. Darauf wurde unter dem Vorsitz des Herrn Gieseler eine Sitzung der Delegierten abgehalten und beschlossen, den Haupttag am 4. September in Elbing abzuhalten. Mit dem Haupttag ist ein Vereinsessen verbunden, welches von Marienburg über Elbing, Schwedt, Stettin, Gollub und Danzig gehen soll. Es soll auf dieser 72,8 Kilometer langen Strecke die Leistungsfähigkeit eines jeden Mannes geprüft werden. Ferner wurde beschlossen, am 7. August in Marienburg und am 14. August in Pr. Stargard (an Kurze abzuhalten).

Das Sommerfest der Westpreussischen Alten Herren deutscher Corps findet am 9. Juli statt. Das Fest wird in einer Dampferfahrt von Danzig aus über Poppel auf die Heide und in anschließendem Bierhaus auf der Weisterplatte bestehen. Anmeldungen sind am Herrn Regierungsbassor v. Baumhach in Danzig zu richten.

Dirschau, 5. Juli. (Dirsch. B.) Ein Eisenbahn-Unfall, bei dem zum Glück Verletzungen von Menschen nicht zu beklagen sind, ereignete sich vorgestern Mittag auf Bahnhof Dirschau beim Rangieren eines 13 Wagen zählenden Zuges. Die Lokomotive stieß, bei dem Gesele abziehenden Schnellzug durchbrechend, die Weiche hindurch, zwei der nächsten Wagen, auf deren einem der Bremser seinen Sitz hatte, wurden auf die Weiche geschleudert und zertrümmert. Bremser und Lokomotivführer konnten, da der Zug ganz langsam fuhr, durch Abspringen der Gefahr entgehen.

Elbing, 4. Juli. Gestern fand in St. Nikolai die feierliche Einführung des neuen Propstes Herrn Jagermann, früher Direktor in Spangenberg, statt. Die Festpredigt hielt Herr Professor Marquardt aus Trausberg.

1. Marienburg, 4. Juli. Die Direktion der Marienburg-Malauer Eisenbahn veranlaßte für ihre Arbeiter am Sonnabend eine Vergnügungsfahrt nach D. Elbau. Der Sonderzug wurde durch eine Zugmaschine geleitet, da kurz vor der Station Charlottenwerder eine Zug auf dem Geleise überfahren wurde. — Ein feierlicher Beise wurde am Sonnabend Abend der Bischof von Gumbinnen Herr Dr. Thiel von unseren katholischen Mitbürgern empfangen. Nachdem der Herr Bischof am Sonntag früh eine Messe gelesen hatte, besuchte er am 8. Juli die Förmung. Abends fand ein Fest des kath. Gesellen-Vereins statt, wozu der hohe Würdenträger ebenfalls erschienen. Heute war Kirchen- und Schulfeier. Zum Mittagessen waren auch die Spigen der Behörden geladen. Nachmittags besichtigte der Bischof das Marienkrankenhaus. — In dem von der hiesigen evangelischen Gemeinde seit mehreren hundert Jahren zur Andachtszwecken benutzten Betstube fand gestern der letzte Gottesdienst statt, da das Gebäude von der Stadt verkauft worden ist.

1. Marienburg, 4. Juli. Der Kreisdeputierten-Verein Marienburg und B. sowie P. Holland sind zu einem Gauverein zusammengetreten, welchem voraussichtlich auch der Kreis Elberode beitreten wird. Jedes Jahr soll in der Pfingstwoche eine Gausenraterversammlung stattfinden.

1. Marienburg, 4. Juli. Beim Exercieren des zur Übung hier zusammengezogenen Landwehrbataillons wurden drei Landwehrgenossen in Folge der großen Hitze vom Hitzschlag getroffen. Einer der Leute starb, ein anderer liegt schwer krank darnieder, der dritte hat sich wieder erholt.

1. Marienburg, 4. Juli. Der hiesige Arbeiterverein beschloß, zum Andenken an die im Jahre 1870/71 Gefallenen aus Allenstein auf dem Wilhelmshöhe in innerer Stadtwald ein Arbeiterdenkmal zu errichten. Die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge und durch die Beiträge von Konzerten aufgebracht werden. — Seit dem 1. d. Mts. hat die Postbehörde mit der Anlage von Fernsprechleitungen begonnen. Sie beabsichtigt dadurch einen lange gehegten Wunsch der hiesigen Geschäftswelt.

Gumbinnen, 4. Juli. Der Stadtgemeinde Gumbinnen ist zur Annahme des ihr durch Testament des in Frankfurt a. M. verstorbenen Rentiers Stadie zu Wohlthätigkeitszwecken zugewiesenen Vermögens von 54000 Mk. die königliche Genehmigung erteilt worden.

1. Elbing, 4. Juli. Gestern und heute fand hier das masurische Ganturifest statt, an welchem sich die Vereine der Städte Goldap, Johannisburg, Eyl und Marienburg beteiligten. Die Gantur war aus diesem Anlaß auf das Pflanzengarten mit Schenken, Bänken und Landgärten geschmückt. Gestern Abend fand großer Festkammer mit Begrüßung statt. Bürgermeister Hempel hielt die Begrüßungsworte und brachte ein Hoch auf den Ganturverein aus. Heute Vormittag begann das Wettturnen am Reich, Warten, Pferd, Hochspringen, Steinwerfen und Weitsprung. Nachmittags fand der Festzug und das Schauturnen statt, nach dessen Beendigung das Ergebnis des Wettturnens bekannt gemacht wurde. Es erhielten Preise: Stadtbl. Johannisburg mit 11 Punkten, Ganturverein mit 50, Marienburg mit 49, und Baumgarten mit 46 Punkten. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

1. Marienburg, 4. Juli. Ein Arbeitsmann auf der Domäne S. klagte sich schon längere Zeit hindurch kränzlich und zwar klagte sich das Leiden hauptsächlich durch Schmerzen in der Magengegend. Da die Schmerzen nicht nachlassen wollten, so geriet der Mann oft in wahre Verzweiflung. In einem derartigen Anfall von Verzweiflung schloß er sich in der Kammer mit einem Messer den Leib auf. Da eilends ärztliche Hilfe zugezogen wurde, so starb der Mann zwar noch nicht, jedoch ist kaum Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. — Die angehende Wirtin hat hier auf den vielen leichten Ländereien dem Sommergetreide und Futterpflanzen so großen Schaden zugefügt, daß die Hoffnungen vieler Landwirthe vollständig vernichtet sind.

1. Jonckhe, 4. Juli. Die Dienstadt eines Gastwirthes hat vor 14 Tagen einem Kinde das Leben gegeben, das Kind aber in Fein verpackt und in der Einfahrt vergraben. Die Kindesmutter wurde verhaftet.

1. Marienburg, 4. Juli. Die Konferenz der Gymnasial-Direktoren wurde durch den Herrn Ober-Präsidenten Grafen zu Stolberg mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. sagte: Wenn der Kaiser die Anregung zu einer Reform des höheren Schulwesens gegeben habe, so habe er damit ausgesprochen, was ihm Begehr aller Gebildeten des Volkes gedacht und gehofft hätten. Nachdem das nationale Bewußtsein neu erwacht sei, müsse auch der Unterricht der Jugend mit mehr nationalem Inhalt als bisher erfüllt werden. Es handelte sich dabei nicht um einen Bruch mit der Vergangenheit, sondern um eine organische Fortentwicklung und er wies nicht daran, daß die vom Kaiser angeregte Reform der Nation zum Segen gereichen werde. Die Versammlung trat sodann in die Beratung der zweckmäßigen Ertheilung des Geschichts-Unterrichts namentlich in Bezug auf die neuere Geschichte ein.

1. Marienburg, 4. Juli. (D. B.) Ein tragisches Ende fand der Ganturverein, der als ein ängstlich pflichttreuer und ehrenwerther Beamter im hiesigen Amt stand. Er war in Folge schwerer Erkrankung für längere Zeit beurlaubt gewesen, hatte sich dann aber, obwohl noch nicht völlig gesund, wieder zum Dienst gemeldet. Durch die vorzeitige Aufnahme der dienstlichen Obliegenheiten trat aber ein Mißfall ein, in welchem er in seinem fieberhaften Zustand auf sich legte. In der Umgebung des Kranken befanden sich dessen Frau und Schwester. Unter einem Vorwand veranlaßte er seine Pflegerinnen, das Zimmer zu verlassen. Darauf trug er ein Schwert — und man fand den Unglücklichen im Bett in seinem Blut. Die Aegle des Revolvers, welchen er gegen sich gerichtet hatte, war in die Brust gedrungen. Am Tage darauf trat der Tod ein.

1. Marienburg, 4. Juli. Der Dienstadt-Verein ist nun doch gegründet worden. In den Vorstand wurden die Herren Konstantin Reiche, Herr Reiche, Herr Reiche, Herr Reiche, Herr Reiche und Herr Reiche gewählt. Der Stand des Vereins ist hier so vorzüglich, wie seit

früher nicht. Die Sammelung steht dagegen sehr schlecht, besonders wird es wenig Erben geben.

1. Marienburg, 4. Juli. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Mordprozess Weigelt verhandelt. Als Angeklagte erschien die Ehefrau Bertha Weigelt auf der Anklagebank. Sie wird beschuldigt der Mithäterschaft an der Ermordung ihres Vaters, des hiesigen Herrn Weigelt aus Rotenburg. Wie J. B. gemeldet, hat ihr Mann den Weigelt am 17. Februar d. J. durch Revolvererschüsse getödtet. Die Frau hat sich der Thäterschaft dadurch schuldig gemacht, daß sie ihren Vater unter dem Vorwand, ihr Mann werde ihm Geld, das dieser ihm schulde, geben, in die Küche ihrer Wohnung lockte. Dort hatte der Mordgeselle Weigelt und streckte den arbeits die Küche betretenden Schwiegervater mit zwei Revolvergeschüssen tödtet. Demnach wurde der Weigelt am Abend in eine Grube verbracht, wo er später gefunden wurde. Die Angeklagte, welche früher ein offenes Geständnis abgelegt hatte, erklärte heute, daß sie drei Monate krank gewesen sei und nichts wisse. Später gab sie aber doch zu, daß dasjenige, was sie früher ausgesagt habe, richtig sei. Die Geschworenen nahmen nicht Mithäterschaft, sondern nur Beihilfe an, und die Angeklagte wurde infolge dessen nur zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das 14 Jahre alte Dienstmädchen Bertha, welches von dem Mord wußte und bei der Beihilfe der Leiche mit thätig war, ist wegen Beihilfe schon früher von der Strafkammer zu Zuchthaus zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Mörder Albert Weigelt hatte sich dem lebenden Richter dadurch entzogen, daß er sich selbst erschoss, als er von Gendarmen verfolgt wurde.

1. Marienburg, 4. Juli. (D. B.) Heute Vormittag brach in dem Wohnhause des Wirths Pieczoula in Rumbin Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß das Wohnhaus und ein Stall des P. in kurzer Zeit eingeäschert wurden. Die Flammen ergriffen auch bald die Nachbargebäude und legten im Nu das Wohnhaus des Wirths Stomoda, das Wohnhaus, Scheune und Stall des Schulzen Stomoda, sowie das Wohnhaus nebst Scheune des Wirths Weigelt gänzlich in Asche. Alle Versuche, die brennenden Gebäude zu retten, mußten aufgegeben und mit vereinten Kräften nur dem Umfange des Feuers entgegen gearbeitet werden, was denn auch nach stundenlanger angestrengter Thätigkeit gelang.

1. Marienburg, 4. Juli. Heute Vormittag eröffnete der Vorstehende General-Verbands-Direktor Standt die General-Versammlung des Posener Provinzial-Landwehr-Verbandes. Betreuten waren 27 Vereine mit 69 Stämmen. Der Verband-Direktor Herr Rahlert-Posen eröffnete den Geschäftsbericht über die 3 letzten Vereinsjahre. Danach ist der Verband mehr, entsprechend den Landwehr-Bezirkskommandos, in 13 Bezirke eingetheilt und umfaßt 133 Vereine mit 14451 Mitgliedern. Die Organisation des Verbandes ist auch vom deutschen Kriegsbunde als für die übrigen Verbände musterhaft anerkannt worden. Neben dem Provinzialverband besteht in der Provinz Posen noch der Landwehr-Verband für den Negedistrikt mit 11 Vereinen und 2600 Mitgliedern. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß dieser Verband seine Sonderstellung aufgeben und sich dem großen Provinzial-Verbande anschließen werde. Ein Antrag des Bezirks-Verbandes Znamoslawitz, den Beitrag zum Provinzial-Verbande von 10 Pf. auf 8 Pf. für jedes Mitglied herabzusetzen, fand nicht die Zustimmung. Es wurde beschlossen, dem Oberpräsidenten von Wilamowitz-Möllendorf das Protektorat über den Provinzial-Verband anzutragen. Das 7. Provinzial-Landwehrfest soll in Gnesen gefeiert werden.

1. Marienburg, 4. Juli. Im Monat August soll hier eine größere Festungsbauung stattfinden, an welcher außer den hier garnisonirenden Truppen noch vier Infanterie-Regimenter, das Manen-Regiment Nr. 1 und ein Fuß-Artillerie-Regiment theilnehmen sollen.

Die Verkaufte, soll der Stadt und der noch in Posen garnisonirende Theil des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 nach Elbing verlegt werden.

Die Tage kam mit dem von Bromberg eintreffenden Eisenbahnzuge ein brennender Güterwagen, in dem Mobilien, Wäsche und Kleidungsstücke eines von Bromberg nach Posen verlegten Eisenbahn-Sekretärs sich befanden, auf dem Bahnhof W. o. g. an. Hier schritten die Bahnbedienten an's Köpfen des brennenden Waggons, beim Desseun zeigend, indem, daß bereits sämtliches Mobilien und der Wagon in hellen Flammen stand. Von dem ganzen Inhalt wurde nur etwas Wäsche gerettet.

Der evangelische Verein für innere Mission der Provinz Posen hielt unter dem Vorsitz des General-Superintendenten Dr. Heffelt, vor einigen Tagen in Gnesen seine Jahresversammlung ab. Konfirmanden-Vorleser aus Posen hielt die Predigt.

Der Präses v. Stablen 31 ist heute Vormittag in Begleitung des Präfekten Banjura nach Berlin gereist; beide werden von dort weiter in ein Bad reisen.

1. Marienburg, 4. Juli. Ein herzerweichendes Unglück hat sich heute Nachmittag auf der Bahnstrecke von Gnesen hierher ereignet. Der Bahnwärter Kaiser, welcher amtlich beurlaubt war, wurde von seiner Frau dienstlich vertreten. Der planmäßige Zug lief zur gehörigen Zeit ein, und die Frau des Bahnwärters schloß vorschriftsmäßig die Bahnstrecke. Das kleine Kind lief, der Mutter nachgehend, auf das Geleise, in demselben Augenblicke raste der Zug heran. Die Mutter stürzte in größter Angst, um ihr Kind zu retten, auf den Zug los, beide aber wurden vom Zuge erfasst, der Frau wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen und des Kindes Abspalten wurde durchschnitten. Die Leichen sind sofort nach dem Stadtlazareth gebracht worden.

Verschiedenes.

— Der Anabenmord in Kanten, welcher, da er einem jüdischen Schächter, Namens Mord, als religiöser Mordmord zugeordnet wurde, viel Staub aufgewirbelt hat, ist am Montag vor dem Schwurgericht in Gnesen zur Verhandlung gekommen. Angeklagt ist der Schächter Burschhoff. Gestanden sind vor der Verhandlung 17 Zeugen. Der Anlaß liegt folgender: Im Februar d. J. wurde am 29. Juni 1891 wurde in einer Scheune zu Kanten die Leiche eines kleinen Knaben gefunden, der ermordet war. Der Hals war dem Knaben bis fast zum Rücken durchgeschnitten und der Leichnam schwamm förmlich im Blut. Das erdorrte Kind, in dem man sehr bald den 6-jährigen Sohn des Schächters Mord erkannte, hatte außer noch einer großen Schnittwunde am Arm keine weiteren Verletzungen. Sehr bald lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft gegen den Schächtermeister Burschhoff. Eine Reihe leichter Verdachtsmomente wurden rege und diese führten zunächst dazu, daß die Menge des Vergehens der Verdächtigen demotirte, an das Burschhoff'sche Haus „Wirthshaus“ anstieß und auch die Läden anderer Kantener Juden durch Einwerfen der Schaufenster u. f. w. beschädigte, zumal das Gerücht aufginge: Der Mord könne nur mit einem Messer, mit dem jüdische Schächter zu hantiren pflegen, ausgeführt sein, denn der kleine Knabe sei nach Art des „Kocherschächters“ geschlachtet worden, und die That könne nur deshalb begangen worden sein, weil die Juden zu ihrem Passahfesten Christenblut nöthig gehabt hätten. Die Erregung der Menge wuchs derart, daß die Kantener jüdische Gemeinde sich veranlaßt sah, den Minister des Innern zu bitten, auf ihre Kosten einen tüchtigen Kriminalbeamten beauftragt zu werden, der die Thäters nach Kanten zu senden. Der Minister entsandte dieser Bitte und entsandte den Kriminal-Kommissar Wolff aus Berlin nach Kanten. Nachdem dieser einige Tage dort gewohnt, verhaftete er am 14. Oktober 1891 den Burschhoff, sowie dessen Frau und Tochter wegen Verdachts der Thäterschaft. Die nun gegen die drei Personen eröffnete Untersuchung führte jedoch dazu, daß am 28. Dezember alle drei Verhafteten aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen sie eingestellt wurde. Nachdrücklich schreien jedoch

nein Verdachtsmomente aufgetaucht zu sein, denn Burschhoff'sche b. J. erfolgte die Verhaftung der drei Personen von Kanten. Nach einiger Zeit wurden Frau und Tochter des Burschhoff wieder entlassen und das Verfahren abermals gegen diese eingestellt. Burschhoff selbst blieb jedoch in Haft und es wurde gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben.

— In blutigen Aufregungen ist es am Sonnabend auf dem Schützenplatz in Charlottenburg gekommen. Gegen 10 Uhr Abends machte vor einer Wirthshaus ein Mann, der vom dem Wirthshaus herbeigekommen war, den Schützen Mann, daß zwei Schützen die Ruhe wiederherstellen müßten. Der Mann ging darauf mit einem Menagerieschreier Streit an. Inzwischen hatte ein Schütze in einem Schautafel Feuerabend geboten. Die Gäste wurden über den Schluß der Schankstube veranlaßt, daß sie sich dem Mann vor der Menagerie anschließen und, nachdem sich etwa 500 Tumultuanten zusammengethan hatten, gegen Wirthshaus und Schützen Mann loszogen. Trotz dem gelang es den Wirthshaus und Schützen, die Tumultuanten zurückzudrängen. Als nun ein stärkeres Aufgebot von Polizei erschien, eilten die Tumultuanten davon und das Schützenhaus einbrechenden Mann, riefen Wirthshaus und Schützen ein Bombardement auf die Wirthshaus, wobei mehrere von diesen arg beschädigt wurden. Von einem Ozean schautant wurde die Wirthshaus durchgeschritten und die Kasse geräut. Aus dem Wirthshaus der Wirthshaus erlöschte auch fünf Schäfte, die aber Niemand verletzte. Fünf Wirthshaus wurden durch Steinwürfe verletzt. Der Polizei sind von den „Radauscher“ nur drei bekannt geworden.

— (Ein Eisenbahnunfall) hat sich, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, in der Nacht zum Montag auf der Berliner Ringbahn kurz vor der Station Charlottenburg ganz in derselben Weise ereignet, wie vor acht Tagen; wieder ist ein von Hantee herkommender Zug in einen von der Station Charlottenburg haltenden Personenzug hineingefahren und hat den letzten Wagen des haltenden Zuges theilweise zertrümmert. Eine Person ist hierbei schwer und 25 leicht verletzt worden.

— Am Sonntag hat in Paris der weltbekannte Diamantenhändler Julius Löwy durch einen Schuß seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht. Der Selbstmörder hinterläßt vier Millionen Francs Schulden; besonders stark soll ein Berliner Juwelier geschädigt sein. Löwy kaufte Diamanten auf Borg und verkaufte sie unter dem Wirth. Man weiß nicht, wozu er das Geld verwandte, da er selbst sehr einsam lebte. In einem zurückgelassenen Briefe heißt es, „wenn man nach meinem Tode über meine Person Nachforschungen anstellt, wird man nichts finden. Mein ganzes Leben ist Lüge gewesen.“

— Mit etwa 12000 Gilden unterstügten Postgebern sind aus Prag die Postgebern Oskafelig und Pichal flüchtig geworden.

— Das Ständesamt in Charlottenburg ist, laut einer Bekanntmachung, nach dem sog. „Storquell“, auf der dortigen Berlinerstraße verlegt worden. Die Verlegung wird vom Publikum mit begreiflicher Heiterkeit begrüßt.

Neuestes. (Z. 2.)

• Berlin, 5. Juli. Heute hat die letzte Minister-Versammlung vor den Ferien stattgefunden. Caprivi war anwesend. Der Verhandlungsgegenstand war die Berliner Weltausstellung.

• Hamburg, 5. Juli. Die „Gamb. Nachr.“ behaupten, Erkundigungen hätten ergeben, Bismarck finde die Polemik der „Nordd. Allg. Ztg.“ lächerlich. Kein Minister würde über Kritik seines Vorgängers in so aufkeimenden Tönen gerathen. Die Artikel der Norddeutschen seien durchaus privat. Wegen den dramatischen, nämlich den gerichtlichen Abschluß seiner Laufbahn, hätte Bismarck sicherlich etwas einzunehmen, auch wenn die Folgen ernsthafte für ihn sein könnten als nach den Geschehen möglich sei.

• Elbe, 5. Juli. In dem Kaniten Anabenmord-Prozess haben der Kreisphysikus Bauer, der Kreiswundarzt Rühninghoff und der Medizinalrath Kirchgeiser auf bestimmte bekundet, daß ein Kindermord absolut ausgeschlossen sei.

• Wien, 5. Juli. Der oberste Sanitätsrath hat sich dahin ausgesprochen, schon jetzt unter Anwendung außerordentlicher Mittel weitgehende Maßnahmen gegen einen etwaigen Ausbruch der Cholera in Galizien und Bukowina ins Auge zu fassen.

• London, 5. Juli. Aus den Unterhandlungen sind 47 Konfervative, 7 Unionisten und 37 liberale Stadtkonferenzen hervorgegangen. Die Konfervativen gewonnen drei und die Stadtkonferenzen neun Sitze.

• Warschau, 5. Juli. Die Jura und Medizin studirenden Polen sind benachrichtigt worden, daß ihnen in Russisch-Polen künftig die richterliche Laufbahn und die Physikusstellen verschlossen sind.

• Hiesiger Marktbericht der städtischen Markthalen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 4. Juli 1892.
Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 35—65, Schweinefleisch 45—65 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 55—65 Pfd. per Pfund.
Geflügel, geschlacht. Gänse 3,60—4,40, Enten 3,40—4,20, Hühner 0,50—1,30 Mk. p. Stck., Tauben 37 Pfd. p. Stck.
Fische. Lebende Fische. Hechte 50—70, Zander 100, Barsche 60, Karpfen —, Schleie 67—77, Heilbutt 60, bunte Fische 60, m. matt. 30—57, Aale 78—120, Wels 33 Markt per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Dorsch 60—80, Bachforellen —, Hechte 33—50, Zander 55—75, Barsche 49, Schleie 28—40, Heilbutt 15—25, Aale 60—100 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Dorsch 140—150, Aale 58—125, Stör 1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00, Mk. p. Schod. Stör per Schod netto mit Kabatt 2,55—2,85.
Käse. Schweizer Käse (Weiser) 45—65, Limburger 33 bis 30, Kästler 50—70 Mk. per 50 Kilo.
Butter. Preise fr. Berlin incl. Prov. von. In. 92—94, Ha 87—90, geringere Hofbutter 75—85, Landbutter 75—82 Pfd. per Pfund.
Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogramm —, weiß runde —, Dabersche 4,00—6,00, Zwiebeln 7,00—10,00 Mk. per Zentner.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92%, 17,80, Kornzucker excl. 83%, Mellement 17,00, Nachprodukte excl. 75%, Mellement 14,30. Stetig.

Danzig, 5. Juli. Getreidebericht. (Z. D. von G. v. Morke.) Weizen (pro 125 Pfd. Markt) Septbr.-Oktbr. . . . 165-16
holl.; unver. Regulirungspreis . . .
Anfang d. Z. . . . 167
hochbunt u. weiß . . . 213
hellbunt 210
Termin Sept.-Oktbr. 182-183
Regulirungspreis . . .
freien Verkehr . . . 212
Kornzucker (pro 120 Pfd. Markt) Septbr.-Oktbr. . . . 12,70
holl.; feil. Spiritus (loco pr. 10000 Liter) . . . 60,50
Inlandscher . . . 184-185
russ.-poln. u. Trans. 152
Termin Juni-Juli 186
nichtkontingentirt . . 40,50

Königsberg, 5. Juli 1892. Spiritusbericht. (Z. D. von G. v. Morke.) Spiritus (loco pr. 10000 Liter) . . . 60,50
gruppische Depeche von Portratus u. Orothe. Weizen, Spiritus und Woll- u. Kommissions-Geschäft. per 10000 Liter % 100
kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkongententirt Mk. 60,00 Geld.
Berlin, 5. Juli. (Z. D.) Russische Russl 200,00.

In der evangelischen Kirche wird
Prediger Dr. Wagemann
am 4. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, ent-
wird nach schwerem Leiden meine Tochter
Johanna Dollitzki
geb. Schlipf
am 40. Lebensjahre. Dieses Gehe mit der
Güte um stille Teilnahme tiefbetäubt an
Graudenz, den 4. Juli 1892.
Louise Schlipf.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
Nachmittags um 4 Uhr, vom Trauer-
haus Schloßberg 18 aus statt.

Antonie
durch einen sanften Tod von
ihren qualvollen Leiden, Scher-
lach und Diphtheritis.
Dieses Gehe besonders An-
gehen allen Freunden und Be-
kannten.
(7205)
Friedrichsberg, den 4. Juli 1892.
H. Teesmer
u. Frau Bertha geb. Kielmann.
Die Beerdigung findet Dienst-
tag, Nachmittags 4 Uhr, hier
selbst statt.

Danksagung.
Für die überaus herzliche und liebe-
volle Teilnahme bei dem Begräbnisse
meines lieben Mannes **Alexander**
Bialowitz sagen wir Allen, insbe-
sondere der Fabrik Hersfeld &
Victorius unsern herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen Witwe nebst Kindern.
Für die liebevolle Teilnahme bei dem
Begräbnisse meiner lieben Mutter, unserer
guten Schwester, Frau **Johanna**
Heinleke, sagen wir unseren herz-
lichsten Dank.
(7286)
Graudenz, den 5. Juli 1892.
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter
Elisbeth mit dem practischen Arzt
Herrn **S. Cohn** hier, beehren wir uns
ergebnist anzuzeigen.
Graudenz, im Juli 1892.
Joseph Hersfeld und Frau
geb. Auerbach.
Meine Verlobung mit Fräulein
Elisbeth Hersfeld, Tochter des Herrn
Fabrikbesizers **Joseph Hersfeld** und
seiner Frau Gemahlin **Auguste**, geb.
Auerbach, beehre ich mich ganz er-
gebenst anzuzeigen.
Graudenz, im Juli 1892.
S. Cohn, pract. Arzt.

Techniker-Verein.
Mittwoch, den 6. Juli,
Abends 8 Uhr:
Geschäftliches u. Vortrag.
Die regelmäßigen Versammlungen
finden von jetzt ab jeden ersten Mit-
woch des Monats statt und werden
die Herren Mitglieder um recht ge-
theilnahme gebeten. Der Vorstand.
Schulfest.
Am Sonntag, den 9. d. Mts.,
findet im **Bucker Wäldchen** das
diesjährige Schulfest statt, wozu die
Eltern und theilnehmende Gäste herzlich
eingeladen werden.
(7240)
Arnoldsdorf, den 4. Juli 1892.
Der Lehrer und Schulpflichter.
Bekanntmachung.
Es wird hiermit bekannt gemacht,
dass am Montag, den 11. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause die
diesjährige Schulpflichtung stattfindet.
Alle Kinder, welche vor dem 1. Januar
1892 geboren und noch nicht geimpft
sind, müssen zu diesem Impftermin dem
Jahrgang vorgelegt werden.
(7287)
Graudenz, den 5. Juli 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz
Viehfutter
Schnelldämpfer
PATENT Ventzki
unerreicht in
Leistung, bequemer
Handhabung und
Billigkeit
Prospecte
gratis u. franco

Zur ordentlichen
General-Versammlung
der Actien-Gesellschaft
Zuckerfabrik Neu-Schönsee
laden wir die Herren Actionäre und
Rathenbauptstücken
Sonntag, den 23. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,
nach der Zuckerfabrik Neu-Schönsee
ergebnist ein.
(7283)

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorstandes über den
Gang und die Lage des Geschäfts
unter Vorlegung der Bilanz.
2. Beschlussfassung über Verwendung
des Geschäftsergebnisses.
3. Antrag des Aufsichtsrathes auf
Verhütung der Ausschüttung. Wahl
einer Revision-Kommission zur
Prüfung der Bücher des Geschäfts-
jahres 1891/92.
4. Wahl zweier Mitglieder des Auf-
sichtsrathes für die statutenmäßig
auscheidenden Herrn **Rothe**
und **Martin**.
Die Actien ohne Dividendscheine
sind nach § 19 bis zum 21. Juli d. J.
dem Vorstande mitzubringen. Herrn
Schmig, Neu-Schönsee, behufs Em-
pfangnahme der betreffenden Legiti-
mationskarten zu überreichen.
Neu-Schönsee, den 4. Juli 1892.
Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik
Neu-Schönsee.
E. Bieler. A. Rothe. A. Martin.
Graf von Alvensleben. A. Martin.
C. Schmelzer.

„Höcherlbräu.“
Empfehle:
Frühstück
zu kleinen Preisen bis Mittag 12 1/2 Uhr,
kräftigen Mittagstisch,
Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.
Ausgang u. hellem u. dunklem
Bier in bekannter vorzüglicher
Qualität.
(3477)
Sommerwirthschaft
Otto Rettschlag.

Suhrwert
für Touren und Spazierfahrten zu haben
(5447)
Dampfer
Wanda
Kapitän **Johann Götz**,
fährt in Danzig Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag Vormittags, u. in Neu-
sahrawasser nach Sammlingen Weichsel-
flüssen bis Graudenz. Expedition in
Danzig **Ferdinand Krahn**, Schiffer 15.
Theodor Florowski,
(9528) Dampfer-Expedition.

Für das hiesige städtische Kranken-
haus sollen beschafft werden:
56 Männerhemden, 18 Frauenhemden,
51 Handtücher, 7 rothbunte Bettzüge,
26 weiße Bettzüge, 30 kleine Bettzüge,
31 Kissen, 22 bunte Taschentücher,
18 Männerhüte, 24 Männerhosen,
7 Frauenröcke, 12 Frauenjacken, 11 Strohhüte,
5 wollene Decken, 2 Koppkissen,
1 Stuhl, 1 Sprungfedermatratze,
1 hölzernes Bettgestell.
Alle diese Waaren soll von Leinen
sein. Probefstücke sowie Musterungs-
bedingungen liegen im Krankenhause
(Rathhaus) zur Ansicht aus.
Angebote mit Preisangaben und
Stoffproben sind mit der Aufschrift
„Lieferung für das städtische Kranken-
haus“ verschlossen im Bureau IV des
Rathhauses bis zum 15. Juli d. J.
abzugeben.
(7251)
Graudenz, den 30. Juni 1892.
Der Magistrat.

Die Maurer- und Zimmer-
Ausbesserungsarbeiten auf der 20. Bahn-
meile der Eisenbahnstrecke Ostrowitz-
Graudenz sollen vergeben werden.
Termin am 14. Juli d. J., Vormittags
11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf
vorgelegtem Formular, versiegelt u.
mit entsprechender Aufschrift versehen,
postgeliefert an die unterzeichnete Bau-
inspektion einzureichen sind. Die Ver-
dingungsunterlagen liegen im Geschäfts-
zimmer, Rathhausstraße, zur Einsicht
aus, sind auch daselbst gegen Kostenfrei-
einsendung von 1 M. (Barzahlung),
welcher Betrag bei Abführung durch
die Post um 5 Pfg. Bestellgeld sich er-
höht, zu beziehen. Aufschlagsfrist 4
Wochen. Graudenz, den 1. Juli 1892.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion I.

Locomobilriemen
in vorgeschriebener Länge und
Ledertreibriemen
in allen Längen und Breiten von
reinem Kern englischer Leder offerirt
die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.
Packkisten
hat abzugeben **G. Schindl.**

Musverkauf
sämmlicher
Touristen- und Normalhemden
serner
Unterhemden, Jacken und Beinkleider
für Damen, Herren und Kinder, werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
H. Czwiklinski,
Marktplatz Nr. 9.
(7273)

Billigste aber feste Preise.
Grösstes Lager
von
Uhren
Uhrketten, Gold-,
Silber-, Alfenide-
und optischen
Waaren,
Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise gekauft.
Verlobungs- und
Trau-Ringen
(mit gesetzlichem
Stempel),
guten amerik.
Nickelweckern
„Junghans“
zu 3 Mk. 60 Pf.,
guten silbernen
Damenuhren
zu 20 und 22 Mk.
Alte Marktstr. 4 **A. Zeeck, Graudenz.**

Verpachtung.
Zur öffentlichen meistbietenden Ver-
pachtung der nachstehenden Forstflächen
für die 6 Jahre, vom 1. Oktober cr.
bis 30. September 1898, habe ich einen
Termin im Auge zu Salzwescheide
anberaumt auf
Dienstag, den 12. Juli,
Vormittags 10 Uhr:
1) Sogenannte Oberförster-Dienstwiese
bei Teut mit 1,365 Hektar.
2) Ackerfläche im Jagd 51 bei Gra-
bowagura mit 0,226 Hektar.
3) Ackerfläche auf dem Geseil zwischen
Jagd 149 und 150 mit 0,745 Hektar.
4) Ackerfläche im Jagd 151 bei Al-
bütte mit 0,442 Hektar.
5) Wiesenparzellen Nr. 1-19 im so-
genannten weißen Bruch, Jagd 224,
mit zusammen 15,838 Hektar.
Die Verpachtungsbedingungen wer-
den im Termin bekannt gemacht werden.
Salzwescheide, den 1. Juli 1892.
Der königliche Oberförster.
Die Ausbesserungsarbeiten:
a) der Strecke Bromberg-Magi-
dano: 6., 6a. und 10.
Bahnmeile:
1. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdecker- und Klempner-
arbeiten,
4. Tischler-, Schlosser- u. Glaser-
arbeiten,
5. Töpferarbeiten,
6. Maler- und Anstreicherarbeiten,
b) der Strecke Althausen-Las-
towitz und Terepöl-Schweh:
11., 12. und 12a. Bahnmeile:
7. Maurerarbeiten,
8. Zimmerarbeiten,
9. Dachdecker- und Klempner-
arbeiten,
10. Tischler-, Schlosser- u. Glaser-
arbeiten,
11. Töpferarbeiten,
12. Maler- und Anstreicherarbeiten,
c) der Strecke Königs-Las-
towitz:
17., 18. und 19. Bahnmeile:
13. Maurerarbeiten,
14. Zimmerarbeiten,
15. Dachdecker- und Klempner-
arbeiten,
16. Tischler-, Schlosser- u. Glaser-
arbeiten,
17. Töpferarbeiten,
18. Maler- und Anstreicherarbeiten
sollen in 18 Lose getheilt einzeln
vergeben werden. Termin am 18. Juli
ds. J., Vormittags 11 Uhr, bis zu
welchem Angebote beizubringen: Angebot
auf Maurer- u. Zimmerarbeiten auf der 6.,
6a., 10. bzw. 11., 12., 12a. bzw. 17.,
18. und 19. Bahnmeile an das
Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu
Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1,
Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt ein-
zureichen sind. Die Bedingungen und
Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer
Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind
nur von der Stationskasse auf Bahn-
hof Bromberg gegen vorstehende Bestel-
lung und 50 Pf. Schreibgebühr zu er-
halten. Aufschlagsfrist 14 Tage.
Bromberg, den 1. Juli 1892.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Der Ausverkauf
wegen Aufgabes des Ge-
schäfts bief. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wilh. Schnibbe & Co.
Hiedurch warne ich, meinem Sohn
Paul etwas zu borgen, da ich für seine
Schulden nicht aufkomme.
Dank, den 4. Juli 1892.
Bladenberg, Fleischermeister.
Alle defekte Sopha's werden zu
hohen Preisen gekauft. (6825)
Markt 13, 2 Treppen.

Ca. 400 Stangen
zu Küstung, Leiterbäumen u. verkauft
S. Tiegs, Terepöl.

Gelben Senf
empfehle zur Saat **Max Scherl.**

Cocosnussöl-Haushalt-Seife
von **Bornh. SCHREYER & Co., Berlin**
in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild
für die Haut und daher sehr empfeh-
lenwerth, a Pfand mit 6 und 8 Stück 60
Pfg. zu haben bei
Lindner & Co. Nachf., Graudenz,
Ad. Joh. Michaelis, } Lesson,
Max Komm, } Garasoo,
A. Koppe, } Culmsee,
B. von Wolski, }

Kupferne Kartoffeldämpfer
6-12 Ctr. in 2 Stunden dampfend,
komplett montirt 200-300 Mark.
Kupferne Wasserkessel zu herabgesetzten
Preisen, Rohrleitungen in Eisen,
Kupfer und Blei fertig billigt
Rich. Kretschmer,
Kupferhammer, Thorn.
Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessombeck.**

Niederungen Weideläse
vorzüglicher Qualität, empfiehlt (7278)
Gustav Schulz.
Ein Postunterbeamter
im inneren Dienste eines Postamts 3,
wünscht mit einem Kollegen desgleichen
Amtes aus der Marienburg-Ordnung
oder Danziger Gegend zu tauschen.
Wendungen werden brieflich m. Aufschrift
Nr. 7284 an die Exped. des Gef. erh.

Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.
Von 1. Okt. zu miet. gesucht 12a-
den mit Wohnung, wo man ein Vor-
schlagsanlegen kann.
Wied. w. bift. mit Aufschrift Nr.
7245 an die Exped. des Gef. erh.
Eine elegante Wohnung v. 8 Zim-
mern, Zubeh. u. Pferdeh., und eine
Wohnung v. 5, eine v. 4 und 2 Zim-
mern, Zubeh. sind zu vermieten.
Gartenstr. 7/8.
Eine Wohnung bestehend aus zwei
Zimmern, Küche, Bad, Wasser
Wohnungen zu vermieten. Wasser
auf dem Hofe. Oberbergstr. 18.
A. P. Werner, Bademeister.
Eine große Wohnung vom 1. Ok-
tober zu vermieten.
Pangestraße 4.
Eine st. Familien-Wohnung von
12 Zimmern, Zubeh. zu vermieten.
Schuhmacherstr. 11.
1 Wohnung von 4 Zimmern und
Zubeh. zum 1. Ok-
tober zu verm. Marienb.-Bergr. 51, 1. Et.
Wohnungen haben zu vermieten.
J. Götz.

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen der Kaufmann
Friedr. und Helene geb. Vollmann-
Apelbaum'schen Eheleute zu Culm-
see ist heute Nachmittags 1 Uhr das
Kontursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt
Deutschheim in Culmsee.
Offener Arrest mit Angebotsfrist bis
zum 12. August 1892.
Anmeldefrist bis zum 12. August
1892.
Gläubiger-Versammlung den 29. Juli
1892, Vormittags 11 Uhr, Zimmer
Nr. 2. (7244)
Allgemeiner Pfändungstermin den 2.
September 1892, Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.
Culmsee, den 2. Juli 1892.
Dunder,
Gerichtsschreiber des königlichen
Amtsgerichts.

Der Bau eines Abtrittsgebäudes
an der hiesigen Schule, wozu Anschlag
und Zeichnung eingegeben werden können,
soll Mittwoch, den 13. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im 1. Klassenzimmer hieselbst im Sub-
missionswege vergeben werden. Offert
bis zum 12. d. Mts. erbitet.
(7206)
Gruita, den 2. Juli 1892.
Der Schulvorstand.
J. A. Götski.

Der Ausverkauf
wegen Aufgabes des Ge-
schäfts bief. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wilh. Schnibbe & Co.
Hiedurch warne ich, meinem Sohn
Paul etwas zu borgen, da ich für seine
Schulden nicht aufkomme.
Dank, den 4. Juli 1892.
Bladenberg, Fleischermeister.
Alle defekte Sopha's werden zu
hohen Preisen gekauft. (6825)
Markt 13, 2 Treppen.

Ca. 400 Stangen
zu Küstung, Leiterbäumen u. verkauft
S. Tiegs, Terepöl.

Gelben Senf
empfehle zur Saat **Max Scherl.**

Cocosnussöl-Haushalt-Seife
von **Bornh. SCHREYER & Co., Berlin**
in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild
für die Haut und daher sehr empfeh-
lenwerth, a Pfand mit 6 und 8 Stück 60
Pfg. zu haben bei
Lindner & Co. Nachf., Graudenz,
Ad. Joh. Michaelis, } Lesson,
Max Komm, } Garasoo,
A. Koppe, } Culmsee,
B. von Wolski, }

Kupferne Kartoffeldämpfer
6-12 Ctr. in 2 Stunden dampfend,
komplett montirt 200-300 Mark.
Kupferne Wasserkessel zu herabgesetzten
Preisen, Rohrleitungen in Eisen,
Kupfer und Blei fertig billigt
Rich. Kretschmer,
Kupferhammer, Thorn.
Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessombeck.**

Niederungen Weideläse
vorzüglicher Qualität, empfiehlt (7278)
Gustav Schulz.
Ein Postunterbeamter
im inneren Dienste eines Postamts 3,
wünscht mit einem Kollegen desgleichen
Amtes aus der Marienburg-Ordnung
oder Danziger Gegend zu tauschen.
Wendungen werden brieflich m. Aufschrift
Nr. 7284 an die Exped. des Gef. erh.

Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.
Von 1. Okt. zu miet. gesucht 12a-
den mit Wohnung, wo man ein Vor-
schlagsanlegen kann.
Wied. w. bift. mit Aufschrift Nr.
7245 an die Exped. des Gef. erh.
Eine elegante Wohnung v. 8 Zim-
mern, Zubeh. u. Pferdeh., und eine
Wohnung v. 5, eine v. 4 und 2 Zim-
mern, Zubeh. sind zu vermieten.
Gartenstr. 7/8.
Eine Wohnung bestehend aus zwei
Zimmern, Küche, Bad, Wasser
Wohnungen zu vermieten. Wasser
auf dem Hofe. Oberbergstr. 18.
A. P. Werner, Bademeister.
Eine große Wohnung vom 1. Ok-
tober zu vermieten.
Pangestraße 4.
Eine st. Familien-Wohnung von
12 Zimmern, Zubeh. zu vermieten.
Schuhmacherstr. 11.
1 Wohnung von 4 Zimmern und
Zubeh. zum 1. Ok-
tober zu verm. Marienb.-Bergr. 51, 1. Et.
Wohnungen haben zu vermieten.
J. Götz.

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen der Kaufmann
Friedr. und Helene geb. Vollmann-
Apelbaum'schen Eheleute zu Culm-
see ist heute Nachmittags 1 Uhr das
Kontursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt
Deutschheim in Culmsee.
Offener Arrest mit Angebotsfrist bis
zum 12. August 1892.
Anmeldefrist bis zum 12. August
1892.
Gläubiger-Versammlung den 29. Juli
1892, Vormittags 11 Uhr, Zimmer
Nr. 2. (7244)
Allgemeiner Pfändungstermin den 2.
September 1892, Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.
Culmsee, den 2. Juli 1892.
Dunder,
Gerichtsschreiber des königlichen
Amtsgerichts.

Der Bau eines Abtrittsgebäudes
an der hiesigen Schule, wozu Anschlag
und Zeichnung eingegeben werden können,
soll Mittwoch, den 13. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im 1. Klassenzimmer hieselbst im Sub-
missionswege vergeben werden. Offert
bis zum 12. d. Mts. erbitet.
(7206)
Gruita, den 2. Juli 1892.
Der Schulvorstand.
J. A. Götski.

Der Ausverkauf
wegen Aufgabes des Ge-
schäfts bief. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wilh. Schnibbe & Co.
Hiedurch warne ich, meinem Sohn
Paul etwas zu borgen, da ich für seine
Schulden nicht aufkomme.
Dank, den 4. Juli 1892.
Bladenberg, Fleischermeister.
Alle defekte Sopha's werden zu
hohen Preisen gekauft. (6825)
Markt 13, 2 Treppen.

Ca. 400 Stangen
zu Küstung, Leiterbäumen u. verkauft
S. Tiegs, Terepöl.

Gelben Senf
empfehle zur Saat **Max Scherl.**

Cocosnussöl-Haushalt-Seife
von **Bornh. SCHREYER & Co., Berlin**
in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild
für die Haut und daher sehr empfeh-
lenwerth, a Pfand mit 6 und 8 Stück 60
Pfg. zu haben bei
Lindner & Co. Nachf., Graudenz,
Ad. Joh. Michaelis, } Lesson,
Max Komm, } Garasoo,
A. Koppe, } Culmsee,
B. von Wolski, }

Kupferne Kartoffeldämpfer
6-12 Ctr. in 2 Stunden dampfend,
komplett montirt 200-300 Mark.
Kupferne Wasserkessel zu herabgesetzten
Preisen, Rohrleitungen in Eisen,
Kupfer und Blei fertig billigt
Rich. Kretschmer,
Kupferhammer, Thorn.
Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessombeck.**

Niederungen Weideläse
vorzüglicher Qualität, empfiehlt (7278)
Gustav Schulz.
Ein Postunterbeamter
im inneren Dienste eines Postamts 3,
wünscht mit einem Kollegen desgleichen
Amtes aus der Marienburg-Ordnung
oder Danziger Gegend zu tauschen.
Wendungen werden brieflich m. Aufschrift
Nr. 7284 an die Exped. des Gef. erh.

Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.
Von 1. Okt. zu miet. gesucht 12a-
den mit Wohnung, wo man ein Vor-
schlagsanlegen kann.
Wied. w. bift. mit Aufschrift Nr.
7245 an die Exped. des Gef. erh.
Eine elegante Wohnung v. 8 Zim-
mern, Zubeh. u. Pferdeh., und eine
Wohnung v. 5, eine v. 4 und 2 Zim-
mern, Zubeh. sind zu vermieten.
Gartenstr. 7/8.
Eine Wohnung bestehend aus zwei
Zimmern, Küche, Bad, Wasser
Wohnungen zu vermieten. Wasser
auf dem Hofe. Oberbergstr. 18.
A. P. Werner, Bademeister.
Eine große Wohnung vom 1. Ok-
tober zu vermieten.
Pangestraße 4.
Eine st. Familien-Wohnung von
12 Zimmern, Zubeh. zu vermieten.
Schuhmacherstr. 11.
1 Wohnung von 4 Zimmern und
Zubeh. zum 1. Ok-
tober zu verm. Marienb.-Bergr. 51, 1. Et.
Wohnungen haben zu vermieten.
J. Götz.

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen der Kaufmann
Friedr. und Helene geb. Vollmann-
Apelbaum'schen Eheleute zu Culm-
see ist heute Nachmittags 1 Uhr das
Kontursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt
Deutschheim in Culmsee.
Offener Arrest mit Angebotsfrist bis
zum 12. August 1892.
Anmeldefrist bis zum 12. August
1892.
Gläubiger-Versammlung den 29. Juli
1892, Vormittags 11 Uhr, Zimmer
Nr. 2. (7244)
Allgemeiner Pfändungstermin den 2.
September 1892, Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.
Culmsee, den 2. Juli 1892.
Dunder,
Gerichtsschreiber des königlichen
Amtsgerichts.

Der Bau eines Abtrittsgebäudes
an der hiesigen Schule, wozu Anschlag
und Zeichnung eingegeben werden können,
soll Mittwoch, den 13. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im 1. Klassenzimmer hieselbst im Sub-
missionswege vergeben werden. Offert
bis zum 12. d. Mts. erbitet.
(7206)
Gruita, den 2. Juli 1892.
Der Schulvorstand.
J. A. Götski.

Der Ausverkauf
wegen Aufgabes des Ge-
schäfts bief. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wilh. Schnibbe & Co.
Hiedurch warne ich, meinem Sohn
Paul etwas zu borgen, da ich für seine
Schulden nicht aufkomme.
Dank, den 4. Juli 1892.
Bladenberg, Fleischermeister.
Alle defekte Sopha's werden zu
hohen Preisen gekauft. (6825)
Markt 13, 2 Treppen.

Ca. 400 Stangen
zu Küstung, Leiterbäumen u. verkauft
S. Tiegs, Terepöl.

Gelben Senf
empfehle zur Saat **Max Scherl.**

Cocosnussöl-Haushalt-Seife
von **Bornh. SCHREYER & Co., Berlin**
in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild
für die Haut und daher sehr empfeh-
lenwerth, a Pfand mit 6 und 8 Stück 60
Pfg. zu haben bei
Lindner & Co. Nachf., Graudenz,
Ad. Joh. Michaelis, } Lesson,
Max Komm, } Garasoo,
A. Koppe, } Culmsee,
B. von Wolski, }

Kupferne Kartoffeldämpfer
6-12 Ctr. in 2 Stunden dampfend,
komplett montirt 200-300 Mark.
Kupferne Wasserkessel zu herabgesetzten
Preisen, Rohrleitungen in Eisen,
Kupfer und Blei fertig billigt
Rich. Kretschmer,
Kupferhammer, Thorn.
Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessombeck.**

Zwe
Gran
91. Fortf.)
„Sie b
Norden?“
„Sie w
kann, da
Der P
das umfang
Lich und
„Hier“
Sie sich ab
dem Name
fügte er d
damit in
„Reider
Chrenwort
was ich da
sagen, das
wahrschein
gen - ch
dauern la
haben. G
als das
Tod gefühl
das Dunkel
hens eine
stündig zu
wenigsten
Karten
lah mit t
„Sie
Rindes d
„We,
die Nach
„Gern
musikante
„Und
nung in
„Gew
Mann ge
„Und
zusammen
Du arme
vergesse
Pflegeit
„Ich
datter h
Ihnen ich
und das
Als
der Ma
oft mit
wäre.
„Zit
„Se
für das
Beruf a
Stimme
mir ent
Erwart
jungen
Kart
er dann
zugeföh
hören.
wissen,
ob irge
glaubt.“
„In
des Ba
Chür f
schne:
dem G
beten,
um mi
den Ha
haben.
gemach
ist hoch
ein un
haben,
schrift
Berm
werden
Theate
geben,
„Fu
Bild
dann
sorgen
Er
lieg
„E
milde
soll er
vielei
Pastor
„E
anfehe
Zuch
leicht
Schri
von E
macht
„B
Gesch
Und
eine
von B
es für
jungen
ber e

H. Forts.]

Verlorenes Spiel.

[Nachdr. verb.]

Roman von Albert Münzenthall.

„Sie besinnen sich nicht auf den Namen der Verlorenen?“

„Sie war nur unter dem sogenannten Theaternamen bekannt, da man Papiere nicht bei ihr vorgefunden hat.“

Der Pastor ging zum Altarschrank an der Wand, hob das umfangreiche Kirchenbuch von seinem Platte, trug es zum Tisch und blätterte darin.

„Hier“, sagte er, auf eine Stelle deutend, „hier, wollen Sie sich überzeugen, steht ausdrücklich: ... bekannt unter dem Namen „Theaterlente“. Aber wenn ich fragen darf“, fügte er dann ausbleichend hinzu, „wie steht Ihre Verleumdung in Verbindung?“

„Leider gestattet es mir mein dem Freunde gegebenes Ehrenwort nicht, Ihnen von allem Mittheilung zu machen, was ich darüber weiß. Doch das bin ich Ihnen schuldig zu sagen, daß diese hier einjam und unerwartet Gestorbene wahrscheinlich zu einem unserer ersten Adelshäuser Beziehungen — ehrenhafte Beziehungen gehabt hat, die es sehr bedauern lassen, jetzt erst die Spur von ihr aufgefunden zu haben. Ein unglückseliger Irrthum, ja, vielleicht schlimmer als das, eine Intrigue hat, fürchte ich, die Arme in den Tod geführt und ein anderes Lebensglück vernichtet. Doch das Dunkel ist noch nicht ganz geklärt, es ist nötig, wenigstens eine Spur von hinterlassenen Schriftstücken ausfindig zu machen, es würde das genügen, ein trostloses Herz wenigstens einigermaßen aufzurichten.“

Karsten seufzte, faltete die Hände auf dem Schooß und sah mit trübem Blick zur Erde.

„Sie haben doch Kenntniss von dem Vorhandensein eines Kindes dieser Unbekannten?“ fragte der Pastor.

„Wie, ein Kind?“ fuhr Karsten auf, als überraschte ihn die Nachricht aufs höchste.

„Gewiß, ein Knabe, der hier im Hause unseres Dorfmusikanten, eines braven, alten Mannes, aufgewachsen ist.“

„Und er lebt noch?“ fragte Karsten mit äußerster Spannung in den Zügen.

„Gewiß lebt er, und ist ein prächtiger, braver junger Mann geworden.“

„Und das erfahre ich jetzt erst!“ rief Karsten, die Hände zusammenklappend. „Gott sei gedankt! Was für ein Tag, Du armer, lieber Freund!“ fügte er, wie seine Umgebung vergehend, hinzu. „Aber wo ist er? — Wo sind die braven Pflegeeltern?“

„Ich will sofort nach dem alten Friedel — der Pflegevater heißt nämlich Friedrich Hardt — schicken, er soll Ihnen selbst Bericht erstatten“, meinte der Pastor, aufstehend und das Zimmer verlassend.

Als er wieder zurückkehrte, brachte er die Nachricht, daß der Mann zum Glück nicht auswärts sei, wie es sein Beruf oft mit sich brachte, und also jedenfalls bald zu erwarten wäre.

„Ist der Pflegevater nicht auch hier?“ fragte Karsten.

„Selt einigen Tagen schon nicht mehr. Er hatte sich für das Geschäft vorbereitet, wurde aber veranlaßt, den Beruf aufzugeben. Er ist im Besitz einer außergewöhnlichen Stimme. Ein berühmter Gesangslehrer — der Name ist mir entfallen — hat sich seiner angenommen, und wenn die Erwartungen, die man auf ihn setzt, nicht trügen, steht dem jungen Mann eine glänzende Laufbahn als Künstler bevor.“

Karsten verlor keine der Worte. „Und wiederum“, sagte er dann, „wollen wir hoffen, daß er einem anderen Kreise zugeführt werden darf; ich bin begierig, den Pflegevater zu hören. Und wenn ich bitten darf, lieber Herr Pastor, Sie wissen, um was es sich handelt, versuchen Sie zu erfahren, ob irgend etwas vorhanden ist, das uns die letzte Aufklärung giebt.“

In diesem Augenblick klopfte es und auf das „herein!“ des Pastors betrat Friedel das Zimmer, bescheiden an der Thür stehend und mit der Hand glättend über die schneeweißen Haare fahrend.

„Grüß Gott, mein lieber Hardt“, sagte der Pastor, dem Greis die Hand entgegenstreckend, „ich habe Euch gebeten, einmal in's Pfarrhaus zu kommen, es handelt sich um wichtige Angelegenheiten, es betrifft Euer Pflegevater, den Harry, und seine arme Mutter, die wir bei uns begraben haben. Man hat beide lange gesucht und endlich ausfindig gemacht, daß die Mutter hier gestorben ist. Das heißt, es ist höchst wahrscheinlich, daß die Gesuchte und die Theaterlente ein und dieselbe sind; um vollkommene Sicherheit aber zu haben, sucht man nach einem, wenn auch noch so geringen schriftlichen Nachlaß der Verstorbenen. Bestätigt sich unsere Vermuthung, dann kann viel Herzleid noch gut gemacht werden. Ihr seid in den letzten Stunden bei der armen Theaterlente gewesen. Hat sie Euch etwas gesagt oder gegeben, was Aufschluß über ihre Vergangenheit geben könnte?“

Friedel hatte aufmerksam zugehört. Manchmal irrte sein Blick hinüber zu dem vornehm im Sopha lehrenden Fremden, dann richtete er ihn wieder aufmerksam auf seinen Seelsorger.

Er schien offenbar in hartem Kampf mit sich selbst zu liegen. Schließlich sagte er:

„Herr Pastor, in die Angelegenheit soll ich mich nicht mischen; es ist dem Jungen, dem Harry, seine Sache, und da soll er machen, was er will. Was ich weiß, weiß er, und vielleicht weiß er mehr, als ich. Nichts für ungut, Herr Pastor, aber in die Angelegenheit misch' ich mich nicht.“

„Hm“, meinte der Pastor, Friedel mit forschendem Blick ansehend, „wenn Euer Gewissen dagegen ist, wollen wir Euch nicht drängen. Aber eine Andeutung hätten Sie vielleicht doch machen können, ob irgendein Brief oder sonst eine Schriftlichkeit vorhanden ist, damit der Herr dort — Herr von Zell — nicht ganz umsonst die weite Reise hierher gemacht hat.“

Friedel sah mit stumm stehenden Blicken dem Pastor in's Gesicht und drehte verlegen seine Mütze in den Händen. Und der brave Seelsorger mochte merken, daß es sich um eine Gewissensfrage handelte. Er wandte sich zu Herrn von Zell, der mit lauerndem Blick alles verfolgte: „Ich halte es für das Beste, Herr von Zell, wenn Sie sich mit dem jungen Mann, der ja naturgemäß das meiste Interesse an der Sache hat, selbst in Verbindung setzen.“

„Wo finde ich Ihren Pflegevater?“ fragte Karsten den erleichtert aufathmenden Friedel, „ich werde ihn selbst aufsuchen, oder vielleicht kommt er zu mir.“

„Ich werd' ihm alles bestellen“, sagte Friedel, „morgen reisen wir zu ihm, die Mutter und ich, wir sollen kommen und dabei sein, wenn er wird im Theater auftreten, hat er im Briefe geschrieben, und das Geld hat er gleich mitgeschickt.“

„Aufstehen wird er morgen?“ fragte Karsten, „in welchem Theater?“

„Am Hoftheater.“

„An der Hofbühne?“ wiederholte Karsten mit ungeheucheltem Erstaunen, „und wie heißt sein Lehrer, der ihn vorbereitete?“

„Er nennt sich Deinhardt.“

„Deinhardt? Professor Deinhardt?“ rief Karsten, „und der junge Mann, von dem jetzt schon gesprochen wird, ist vielleicht der Sohn meines Freundes? Wunderbar! Wunderbar!“

„Vergessen Sie nicht, hier unserem Friedel recht sorgfältige Aufträge zu erteilen“, mahnte der Pastor, „damit Ihre Angelegenheit keinen Aufschub erleidet.“

„Gewiß, Also, mein lieber Hardt“, wandte sich Karsten, aufstehend, zu Friedel, „vergessen Sie nicht — Sie wissen, um was es sich handelt — vergessen Sie nicht, sobald es Ihnen möglich ist, Ihrem Pflegevater mitzuteilen, daß ich mit Sehnsucht und Ungeduld seinem Besuch entgegensehe. Hier — meine Adresse, bewahren Sie sie sorgfältig, und nochmals keinen Aufschub; denn die Sache, um die es sich handelt, kann über seine ganze fernere Zukunft, über sein Leben und sein Glück entscheiden. Gott lenke alles zum Besten! Und nun reisen Sie morgen in Gottes Namen“, schloß er, Friedel die Hand reichend, „und haben Sie heute schon Dank für alle Liebe, die Sie der Mutter und ihrem Kinde erwiesen haben! Ich erwarte also Ihren Pflegevater bestimmt schon in den nächsten Tagen!“

Friedel verabschiedete sich mit der überreichten Karte, grüßte ehrfurchtsvoll und ging. Bald nach ihm verließ auch Karsten das Pfarrhaus und nach kurzer Zeit rollte die Extrapostrasse unter dem Klange des Hornes wieder zum Dorfe hinaus, begleitet von der Jugend und einigen klaffenden Hunden.

Mutter Hardt hatte trotz ihres Alters es sich nicht nehmen lassen, der Einladung ihres Harry, dem ersten Aufstehen im Theater beizuwohnen, Folge zu leisten. Da waren denn noch einmal die besten Sonntagskleider herausgeholt und theilweise neu ausstaffirt worden; der weitbauchige Hemdrock erglänzte unter dem frischen Lack wie nageleitet, und mit Speisevorräthen reichlich versehen und in der Hand den weit spannenden Schirm, machte sich das greise Ehepaar klopfenden Herzens auf die Reise.

Es war die erste längere Fahrt, die Mutter Susanne antrat, und, halbtodt vor Unruhe und Aufregung, erreichte nach mühseliger Reise im Postwagen und dann auf der Eisenbahn das Ehepaar endlich sein langersehntes Ziel.

Der Zug fuhr rasselnd und donnernd in die Bahnhofshalle. Eine unabsehbare Menge von Menschen hielt den Bahnsteig besetzt. Was sollte hier aus ihnen werden!

Mutter Susanne ließ die Hand ihres Gatten nicht mehr aus der ihren, mit der andern hielt sie sorgsam ihr Kirchkleid hochgerafft, außerdem befand sich an dem Arme der umfangreiche Deckelford, der ihr im Gedränge oft vom Arme gerissen zu werden drohte.

Friedel hielt in seiner rechten Hand den Schirm umklammert und stemmte ihn auf den Boden. „Mutter, hier bleiben wir stehen, bis er kommt! So sieht's im Briefe!“ sagte er zu seiner Gattin, deren Auge angewandt in das Gewühl blickte, das an ihnen vorüberfluthete.

Plötzlich ließ sie die Hand Friedel's fahren und deutete auf den Menschenstrom. „Da ist er! Um des Himmels willen, das ist er! Das ist er!“ jubelte sie.

Die hohe Gestalt eines feingekleideten jungen Mannes löste sich aus der Menge und streckte mit freudlichem Lächeln den beiden Alten seine Hände entgegen.

„Du hast mich also erkannt, Mutter?“ fragte er mit herzlichem Tone, „der Vater scheint immer noch im Zweifel zu sein, ob ich's bin.“

In der That maß Friedel immer noch mit staunendem Blick den vor ihm Stehenden. Harry — denn er war es wirklich — ließ ihm aber nicht Zeit, sich ganz zu sammeln. „Kommt“, sagte er, sich zum Gehen wendend, „wir plaudern nachher, erst wollen wir aus dem Gedränge heraus.“

Alle Furcht war der Mutter Susanne geschwunden, als sie unter dem Schutz und der Führung ihres Harry nun den Bahnsteig entlang gingen, das Gebäude quer durchschritten und dann auf einen großen freien Platz kamen, wo ein Wagen sie erwartete.

Da saßen sie nun alle drei beisammen. Der Blick der Mutter Hardt hing unversehrt mit unaussprechlicher Zärtlichkeit und mit stichlichem Stolz nur an dem ersten schönen Gesicht ihres Lieblings, der Friedel die Hand drückte und ihm sagte, wie sehr er sich freute, daß sie die Reise gewagt. „Es ist heute ein wichtiger Tag für mich“, sagte er, „heute heißt's: entweder — oder, und dabei wollt' ich Euch haben. Mag kommen, wie's bestimmt ist! Wohnen werdet Ihr bei Professor Deinhardt; er läßt es sich nun einmal nicht nehmen und, offen gestanden, dort seh' ich Euch auch am liebsten.“

Im Fluge wurde noch dies und das gefragt, besprochen: da hielt der Wagen schon und die drei stiegen aus.

Fortsetzung folgt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Juli.

— In der zweiten Hälfte des Monats Juni sind in Neufahrwasser an infanthischem Rohzucker verschifft worden: 45 832 Zolcentner nach England und 2000 nach Holland (gegen 86 926 in der gleichen Zeit v. J.). Gesamt-Ausfuhr in der Campagne bis jetzt 1 615 490 Zolcentner (gegen 1 633 726 bezw. 1 502 886 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 1. Juli 1892: 114 734, 1891: 193 614, 1890: 158 566 Zolcentner. — Von russischem Zucker sind bisher 399 650 Zolcentner (gegen 179 490 im Vorjahre) verschifft und 85 900 (gegen 98 000 im Vorjahre) noch auf Lager.

** Gruppe, 4. Juli. Gestern Abend wurde auf der Straße Ober-Gruppe — Bahnhof Gruppe von einem Soldaten des zur Zeit auf dem Schießplatz übenden Infanterie-Regiments Nr. 8 ein Alt ungewöhnlicher Mord begangen, der für die Betroffenen leicht hätte verhängnisvoll werden können. Der Rittersgutsbesitzer Maerder aus Hohlau lehrte mit seiner Gattin von einem Besuch in Ober-Gruppe heim. Der Wagen, ein geschlossener Landauer, kam an einigen von einem Tanzfest in Gruppe in die Kaserne heimkehrenden Soldaten vorbei, die einen stark angetrunkenen Kameraden am Arm führten. Der letztere lief dem Wagen nach und stach mit seinem Taschenmesser mehrmals in die Rückwand des Wagens. Ein Stich namentlich drang durch die Wand durch und bis ans Heft der Waffe in den Wagen ein. Nur dem glücklichen Umstande, daß die Klinge zwischen den beiden Insassen hindurchglitt, ist es zu verdanken, daß diese unverletzt blieben. Der Angreifer flüchtete nach der That sofort in den Wald. Seine Begleiter wurden aber im Paradeplatz vernommen und seine Persönlichkeit festgestellt. Aus diesem bedauerlichen Vorfall ergiebt sich für den öffentlichen Verkehr mit dem Bahnhof Gruppe der Wunsch, daß seitens des Militärs der Sonntags-Verkehr der Mannschaften möglichst eingeschränkt wird, daß aber gleichzeitig die benachbarten Gastwirthe vor der Verabreichung zu großen Getränkmengen amtlich gewarnt werden.

„Niesenburg, 5. Juli. Vorgestern feierte der hiesige Turn-Verein bei Gelegenheit der 25. Jahrestage der Turnvereine aus Marienwerder und Rosenberg erschienen waren. Nach einem Konzert fand ein Schauturnen statt, das großen Beifall fand. Zufällig anwesende Fremde erklärten, noch nie in einer so kleinen Stadt einen so großen, leistungsfähigen Turn-Verein gesehen zu haben. Bei dem schönen Wetter gefallte sich das Fest sehr schön; ein flotter Tanz machte den Beschluß.

1 Kreis Friedland, 8. Juli. Gestern entlief sich ein dreifaches Gewitter über unsern Kreis. Festige Regengüsse und Hagelschläge gingen nieder. Eine Stunde nach dem Unwetter lag der Hagel noch auf den Dächern. — In diesen Tagen wurde die Leiche eines Knabens aus L. seziert, der vor 3 Wochen in einer Schlägerei den Tod gefunden hat.

Danzig, 5. Juli. (D. Z.) Der Danziger Krieger-Verein hatte bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz diesen zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Die hierüber ausgestellte Urkunde, mit militärischen Abzeichen und einem Bilde von Danzig geschmückt, mit der Ideal-Gestalt des Germanen, sowie einem kleinen Aquarell geziert, die Thätigkeit der freiwilligen Krankenträger im Felde darstellend, wurde gestern durch eine Deputation des Krieger-Vereins dem Herrn Oberpräsidenten überreicht.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung hat 100 M. für die Unterstützungskasse der Winterleben von Seefischern der Ortschaften zwischen der Weichselmündung und dem neuen Durchstich bewilligt.

Das 6 Jahre alte Kind des Töpfergehilfen Anton G. stürzte am Sonnabend Abend aus dem Fenster des zwei Stock hoch gelegenen Bodens der elterlichen Wohnung auf das Straßenpflaster und erlitt einen Schädelbruch, an welchem es 1/2 Stunden nach der Aufnahme in das Stadttagareth starb.

Am Freitag hatte sich der 35 Jahre alte Tapezierer Georg K. in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn an den Händen und am Hals schwere Verletzungen mit einem Messer beigebracht, so daß er in das Lazareth gebracht werden mußte. Gestern Vormittag ist der Unglückliche dort gestorben.

Am 29. Juni kam der Kaiser Strogowski in Dominium Schönhof, der seit 3 Monaten verheiratet ist, zu dem Besitzer Herrn G. mit der Mittheilung, daß die Ehefrau des St. sich erkrankt habe. Da St. schon 14 Tage nach der Hochzeit mit der Frau in Unfrieden gelebt und auch bereits einen Ehescheidungsantrag gestellt hatte, erschien die Sache verdächtig. Herr G. machte sofort der Staatsanwaltschaft Mittheilung und gestern erfolgte die Verhaftung des Kaisers. Es herrscht der bringende Verdacht, daß Strogowski seine junge Frau erstickte und dann ihre Leiche in das Wasser geworfen hat, welches an der Stelle, wo sich die Frau „ertränkt“ haben soll, nur 1 1/2 — 2 Fuß tief ist.

Darkehmen, 5. Juli. Ein interessanter Fund ist kürzlich in unserem Kreise gemacht worden. Mehrere Arbeiter waren in einem Torbruch beschäftigt, als sie auf umfangreiche fossile Knochenreste stießen, die leider aus Unvorsicht von ihnen zertrümmert und verkauft sind. Die Knochenreste rührten vom Mammut her und waren noch gut erhalten. Ein Zahn, den ein Kaufmann erhielt, hat allein ein Gewicht von 12 Pfund.

Verschiedenes.

— [Das erste Bismarck-Portrait Venbach's.] Der gastfreie Wirth des Reichstanzlers bei dessen Aufenthalt in München, Professor Venbach, hatte vor Jahren den dringenden Wunsch, Bismarck zu malen; aber weder auf geradem, noch auf einem Seiten-Wege kam er zum Ziele. Zwei Gesuche an den Fürsten blieben ohne Antwort, auch andere versuchte Vermittelungen waren vergeblich. Da wandte sich der Künstler mit der Bitte um Vermittelung an die Fürstin. Auch das schlug fehl. Die Fürstin erwiderte, daß sie auf derlei Entschließungen ihres Gemahls ohne jeden Einfluß sei. Da riß dem Münchener Professor die Geduld. Er setzte sich hin und schrieb an die Fürstin einen Brief, worin er ihr mittheilte, daß er sie von ganzem Herzen bewundere; eine Ehe, in der die Frau auf den Mann so wenig Einfluß habe, müsse doch eine recht unglückliche sein. Das half. Der Fürst, dem seine Gemahlin die Venbach'sche Zornepistel nicht entging, war darüber im höchsten Grade amüßirt und meinte, dieses Original müsse man sich doch einmal in der Nähe ansehen. So kam Venbach in Bismarck's Haus und zu seinem ersten Bismarck-Portrait.

Um dieses Portrait handelte übrigens kurz nach seiner Fertigstellung der bekannte Berliner Bankier Bleichröder. Venbach forderte aber die Kleinigkeit von 25 000 Mark und das war dem Herrn Geh. Kommerzienrath doch zu viel; der Handel zerfiel. Als sich aber der Künstler nach einiger Zeit wieder in Berlin aufhielt, ließ ihn Bleichröder zu sich bitten und richtete die Frage an ihn, ob er sich wohl dazu verstehen würde, auch ihn zu malen. Venbach bejahte und nannte als Preis für dieses Bild ebenfalls die Summe von 25 000 Mark. Das war dem Bankier auch zu stark, und er meinte ziemlich verlegt, so viel fordere Venbach für das Reichstanzlerbild, das seine (Bleichröder's) müsse dann doch viel billiger sein. „Herr Geheimrath“, entgegnete Venbach, „die Personen, das gebe ich zu, sind ja allerdings nicht gleichwerthig; aber der Preis ist derselbe. Bedenken Sie nur: beim Fürsten macht mir die Sache Vergnügen, das kann ich aber bei Ihnen doch nicht behaupten.“ Und Herr v. Bleichröder blieb ungemalt!

— Um die jetzige Jahreszeit fallen viele Hausfrauen einem Betrug zum Opfer, der besonders auf dem Berliner Markte täglich hundertfach verübt wird. Es ist nämlich dort festgestellt, daß der weitaus größte Theil der als „neue“ Kartoffeln auf den Markt gebrachten Waare der vorjährigen Ernte entstammt. Die Frucht wird einige Zeit länger im Herbst in der Erde gelassen, den Winter über in Sehm aufbewahrt, dann abgewaschen und als von der frischen Ernte herrührend, feilgeboten. Ebenso werden alte Herlinge dadurch jung gemacht, daß man sie eine Zeit lang in Milch legt. Wegen einen Materialwaarenhändler in Berlin

In dieser Lage beschloß das Strafverfahren wegen Betruges und Verschwendung von Nahrungsmitteln eingestellt worden.

— [Der Selbstmord in Montenegro.] Der Selbstmord wird in Montenegro als die größte Feigheit, die ein Mann begehen kann, betrachtet und verurteilt. Seit Menschengedenken hat sich denn auch kein Bewohner der Schwarzen Berge das Leben genommen. Vor einigen Tagen aber verfuhr ein gewisser Vezar in Cetinje, der sich vor seinen Gläubigern nicht mehr zu retten wußte, seinem Leben durch eine Kugel ein Ziel zu setzen. Der Selbstmordverfuhr mißlang. Vezar wurde nach dem Hospital gebracht, wo er seiner Wundheilung entgegensteht. In ganz Montenegro erregte der Vorfall ungeheures Aufsehen. Fürst Nikita trat persönlich nach dem Hospital und überhäufte den Verwundeten mit Vorwürfen ob seiner feigen That. Vezar flehte den Fürsten um Verzeihung und um schmerzhaft, daß ihn die Peinigungen seiner Gläubiger fast um den Verstand gebracht hätten, und er so in einem Augenblicke des Wahnsinns zum Revolver gegriffen habe. Nikita wurde bei der Erzählung des Unglücklichen von Mitleid erfaßt. Er ordnete an, daß Vezars Gläubiger aus der fürstlichen Kasse befriedigt würden, gab aber zugleich dem Unglücklichen, nach seiner Meinung, das Recht, sein Leben zu verlassen und seine Schande im Ausland zu verbergen. Wenige Tage später erließ der Fürst eine Verfügung, in welcher es heißt: „Alle diejenigen, die Hand an ihr eigenes Leben legen oder auch nur versuchen, dies zu thun, sollen für ehelos erklärt und ihre Lebensname während 24 Stunden öffentlich am Galgen aufgehängt werden. Denn es ist eines Montenegroers unwürdig, sich eigenmächtig des Lebens zu berauben, über welches nur Gott zu gebieten hat und das nur auf dem Schlachtfelde, zur Verteidigung des Vaterlandes, geopfert werden darf.“

Briefkasten.

F. G. Auf Ihre, durch uns an den Vorstand eines Bienenvereins gerichtete Anfrage, welche Bienenrassen, von Stroh gefertigt, sind die besten und von wo dieselben zu beziehen? geht uns folgende Antwort zu: „Wer heute einen guten Ertrag aus der Bienenzucht erzielen will, muß mit dem alten Scheldrian, nach welchem die Bienen in Spitzstöcken gehalten und im Spätsommer getötet werden, aufhören und sich der neuen Methode zuwenden. Für unsere Nordosten ist Ranzig der Altmeister der Bienenzucht, und seine Strohmägen sind wohl als Schwärme, wie als Honigstöcke am geeignetsten. Ein Ranzigstorb kostet 2,50 Mk. bis 3 Mk., der Rest mit Derspergitter 0,50 Mk. und Aufsatzstäben mit Ranzig 1,50 Mk. Ranzig'sche Strohmägen sind durch die Lehrer Seidler in Helmstedt bei Friedland in Ostpr., Dethle in Sedlitz, und Maag in Ranzig bei Gröbenbrunn zu beziehen. Die Bestellung muß im Herbst erfolgen.“

und Maag in Ranzig bei Gröbenbrunn zu beziehen. Die Bestellung muß im Herbst erfolgen.

H. S. D. Die Freiwilligen haben sich direkt an dasjenige Regiment zu wenden, bei welchem sie eintreten wollen. Die Freiwilligen für Infanterie sollen mindestens 167 cm, aber nicht über 172 cm groß sein. Der Brustumfang soll im Allgemeinen (bei eingeatmetem Luft) die Hälfte der Körperlänge betragen. Es werden jedoch Ausnahmen gemacht und junge Leute mit geringem Brustumfang angenommen.

F. H. Der Mieter hat nicht das Recht, Gegenstände aus dem Fenster auszuheben zu lassen. Es wird höfentlich Abgemahnt, unterbleiben, wenn Sie in passender Weise vorstellen, was durch das Ausheben des Stuhls in Ihrer darunter liegenden Wohnung verursacht ist. Der Kontrakt wird durch solche Handlungen nicht berührt. Ist es nicht anders zu machen, so müssen Sie polizeiliche Hilfe anrufen.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. Juli. Warm, veränderlich wolkig, oft heiter, später Gewitter. Luft. Strichweise Gewitter und Regen. Starke Winde an den Küsten.

8. Juli. Warm, wolkig, schwül, zahlreiche Gewitter und Strichweise Hagel.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Juli.

Weizen loco 170-205 Mk. pro 1000 Rilo nach Qualität gefordert, Juli 175,25-175 Mk. bez., Juli-August 175,25 bis 174,50 Mk. bez., September-Oktober 177,25-176 Mk. bez. Roggen loco 180-190 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 191,50-189,25-189,50 Mk. bez., Juli-August 178,50 bis 176,25 Mk. bez., September-Oktober 174,25-172,25-172,50 Mk. bez. Gerste loco pro 1000 Rilo 135-135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 148-170 Mk. pro 1000 Rilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 149-154 Mk. Erbsen, Kochwaare 180-230 Mk. pro 1000 Rilo, Futterwaare 155-169 Mk. pro 1000 Rilo nach Qualität bez. Rübsen loco ohne Fag 50,7 Mk. bez.

Stettin, 4. Juli. Getreidemarkt.

Weizen still, loco 190-203, per Juli 190,75, per Juli-August, per September-Oktober 181,50 Mk. — Roggen fest, loco 170-185, per Juli 190,00, Juli-August 176,00, September-Oktober 172,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 154 Mark.

Posen, 4. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Fag (50er) 56,20, do. loco ohne Fag (70er) 36,40. Höber.

Stettin, 4. Juli. Spiritusbericht. Stehend loco mit 70 Mt. Konsumsteuer —, 50 Mt. Konsumsteuer 34,50, per Juni-Juli 35,50, August-September 36,30.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Wien, den 4. Juli 1892. Weizen 20,70-21,70, Roggen 17,90-18,50, Gerste 14,50-16,00, Hafer 15,00-16,00, Kartoffeln 6,50-6,00, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Allogramm.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der von der Firma C. F. Höber Söhne-Elberfeld Eisenach versandte Katalog mit Beschreibung, Preisliste und Angabe von Frachtsätzen nach allen Stationen Deutschlands über Reinigungs- und Sortiermaschinen für die Landwirtschaft, elegant und geschmackvoll ausgestattet, enthält die verschiedenartigsten und besten Reinigungs- und Sortiermaschinen für alle Landwirtschaftlichen Zwecke, namentlich aber zur Herstellung taubelosen Saates und reiner, schwerster Marktware. Durch ganz vorzügliche Einrichtung jeder einzelnen Maschine wird der Kampf gegen die Unkrautamen erfolgreich durchgeführt. Diese ausgezeichneten Fortschritte sind mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, denn es wird der Landwirtschaft dadurch ein ganz besonderer Beistand geleistet.

Für den nachfolgenden Inhalt ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Rauchen als Heilmittel bei Asthma.

Kein Mittel erzielt bei Asthma, Atemnoth, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf- und Bronchial-Catarrh einen so schnellen und sicheren Erfolg, wie „Joys Asthma-Cigaretten“. Die schimmlichen Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gelindert. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln a Mk. 2,50 durch die Apotheken in Graubenz, sowie die meisten Apotheken des In- und Auslandes. Nur acht mit der Firma: Wilcox & Co., 239 Oxford Str., London W.

Zusammensetzung: 5000 Gr. Chark. bib. pulsat., astatit mit 100 Gr. einer alcohol. Percolatur von Prunus Talsensis 1 : 5, Raphanospora Vitellina 1 : 5, Cortex Quercus 1 : 10, 2500 Gr. Solution von Kalium Nitrat 1 : 5, evaporirt im Vacuum, ausgerollt und in Cigaretten von 1 Gr. formirt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. ist an der höheren Mädchenschule und dem Lehrerseminar zu Graubenz (7190) eine Lehrerstelle zu besetzen. Facult. doo. für Deutsch und Religion erforderlich. Gehalt 2100 Mark. Die definitive Anstellung erfolgt bei Bewährung nach einem Jahre. Bewerbungen bis zum 12. August erbeten. Graubenz, den 4. Juli 1892. Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Juli cr. Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich zu Niedergasse den Grundstück einer ca. 6 Hekt. großen Wiese auf dem Halm, zwangsweise versteigern. Versammlung der Herren Käufer an der Schule. Rasch, Gerichtsvollzieher in Graubenz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Schiffahrt treibenden Publikums gebracht, daß in Folge Umbaus der Wassertonne bei Dirschau selbige in der Zeit vom 11. Juli d. J. bis zum 14. Juli d. J. außer Betrieb gesetzt sein werden und ein Niederlegen bzw. Aufheben von Schiffsmaschinen in der angegebenen Zeit nicht stattfinden. (7191)

Der Obstgarten

auf Dom. Braunsrode b. Hohenkirchen ist zu verpachten. (6847)

100-120 Mutterchafe

sowie 60 bis 80 englische Lämmer suche zu sofort. Offerten mit Preisangabe erbeten Dom. Wilhelmshöhe bei Hordon. (7199)

Viehverkäufe.

Ein Reitpferd wird bis nach den Herbstmonaten zur Anstalt als 2. Pferd gekauft. Off. Anerbieten unter Angabe des Miethspreises, sowie der näheren Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5931 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

150 Stück stark-luchthige Rambouillet-Mutterchafe

zur Zucht, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbeten. (6993) Fritz Jaeger, Queblinsburg.

Zucht-Eber

Ein von guter Rasse Hammeber steht zum Verkauf. Heinrich Koll, Graubenz, Wilschstraße 10.

4 Pferde

stehen zum Verkauf in Dominium Walch bei Brichen Wdr. (7239)

Hampshiredown-Heerde Wickbold

Haltestelle der Dampf. Südbahn. Der Verkauf hat begonnen. (7117) A. Blahme.

3ehn 1-jährige Stiere

verkauft bei v. Ubyss in Tilling per Neumark Westpr. (7198)

360 Stück Schafvieh

darunter 160 englische Lämmer, zum Verkauf. (7028)

4 weidefette, 2-jähr. Ochsen

ca. 8 u. 9 Ctr. schwer, und zwei gute Milchkühe verkauft Stuchow b. Gollub.

Zuchtbulle

schwarz-weiß, 2 1/2-jährig, hübsch gezeichnet, und von tadelloser Figur, aus der besten holländ. Heerde Ostpr., ist, weil er hier nicht mehr gebraucht wird, für 32 Mk. pro Centner veräußert. (7193) Tramitz, D. Damerau bei Marienburg.

60 zur Zucht geeignete Mutterchafe

verkauft in Gallino bei Melno.

15 kernfette Kälber

holländ. Rasse, Durchschnittsgewicht ca. 4 1/2 Ctr., stehen in Dom. Leyffen, Bahn- und Poststation Hermsdorf, Kreis Allenstein, zum Verkauf. (7076)

Der diesjährige Verkauf von ca. 80 Stück sprunghafigen 1-jährigen Böden

der deutschen Merino-Rammwoll-Stammescheerei Steenkendorf, vier Kilometer vom Bahnhof Vergriede Ostpreußen, findet Donnerstag, den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Auktion zu zeitgemäßen Preisen von 75 Mark aufwärts statt. Am Tage des Verkaufs Wagen zu allen Plätzen der Station Vergriede. Steenkendorf, im Juli 1892. von Helmendahl.

In Mühle Elupp b. Leffen sind 3 junge Renfandländer Hunde

abzugeben. (6262)

60 gute holländer Stiere

9 Ctr. schwer, 30 gute Arbeitsochsen

weist preiswerth nach Max Kronheim, Insterburg, Bieb- und Pferde-Commissionsgeschäft.

Bur bevorstehenden Jagdsaison eine Stündin

braun, f. Race, starrer Jagdhund, sowie zwei junge Hunde 11 Monate alt, hat abzugeben der Förster in Wilemo per Hardenberg. (7071)

Geschäfts- u. Grundstück-Verkäufe.

Selten günstiger Gelegenheitskauf eines Gutes

von über 500 Morgen, Geb. Kr., bester Weizenboden, pomphäse Gebüde u. gutes Inventar, Verhältnisse halber weit unter Preis schlemmigt mit ca. 15 000 Mark Ang. zu verkaufen. Käufer bitte gleich her, gehalten wird's, wer's zuerst kommt und kauft, macht ein brillantes Geschäft. Eile zu empfehlen. (7218) C. Andres, Graubenz, Unterthornestr. 17.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich meine Häuser, mit sehr großem Hofraum, hier am Orte gelegen, sofort zu verkaufen. Mieth 1500 Mk. Witwe Lehman, Lehmstraße Nr. 13.

Umstände halber ist ein Gasthaus

mit mehreren Wg. Land in ein. groß. Kirchdorf m. Jahrmarkt für den Bes. von 9600 Mk. b. ca. 5000 Mk. Anzahl. sof. ab. hat. zu verkaufen. Mel. w. briefl. u. Nr. 7100 d. d. Exp. d. Gefäll. erb.

Verkaufe mein hypothekentragendes, gutes städt. Ackergrundstück

im Kr. Marienwerder für 4000 Thlr., auch bin ich willens, dasselbe auf eine größere Landwirtschaft zu verkaufen. Off. Anfr. u. Ang. w. b. f. u. Aufschr. Nr. 6422 d. d. Exp. d. Gefälligen erbet.

Eine flotte Gastwirthschaft

mit Material-Geschäft nebst einigen Morgen guten Acker, in einem großen Kirchdorf, soll Krankheits halber sogleich verkauft werden. Gastwirth Drews, Clempin bei Stargard in Pommern.

Ein eingeführtes, gut gehendes Commissions-Geschäft

(Getreidebranche bevorzugt) wird zu übernehmen gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7204 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Haus

in Galm, Graubenzstr. gelegen, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Rab. Aust. Graubenz, Kirchhofstraße 15, im Laden. (5924)

Hotel

mit 12 Zimmern, großem Concertsaal, einem Laden, Garten mit Kegelbahn, Stallungen und noch ein Nebenhaus, welches 600 Mk. Mieth ebringt, in einer Kreisstadt im Posen'schen, Alles massiv, recht geschlossen, billig zu verkaufen mit wenig Anzahlung. Näheres sub S. N. poste restante Kaisersfeld.

Eine Besingung

in der Niederung, in unmittelbarer Nähe der Stadt Marienwerder, in der Größe von 29,35,90 Hektar und einem Grundbesitzerertrag von 259 Thlr., soll todesfalls halber unter soliden Bedingungen sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Witwe Butschowski in Marienwerder. (7111)

Eine Kantine

bei einem Bau im vollsten Gange ist anderer Unternehmungen halber sofort abzutreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7131 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

1 Hotel mit 10 Fremdenzimmern, Restaurant, Billard und Stallung, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Mieth 1500 Mark jährlich. Zur Uebernahme sind 5-6000 Mark erforderlich. Meldungen nimmt die Brauerei Amerika Filiale Gnesen entgegen. 7091

Sehr günstiger Kauf!!!

Erbtheilungshalber.

Ein Grundstück mit landwirtschaftlichen Gebäuden, von ca. 200 Morgen gutem Acker incl. schönen Wiesen und Forstlich, äußerst günstig, in einer Kreisstadt Westpreußens von ca. 4000 Einwohnern, welche am Bahnhof liegt, gelegen, wird unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Selbstkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7106 an die Expedition des Gefälligen einreichen.

Ein gutgehendes Restaurant im Mittelp. d. Stadt, ist Familienverh. halber sofort zu verpachten. Off. unt. Nr. 100 D. d. Exp. d. Gefälligen erb.

Verkaufe Familienverhältnisse wegen

mein Gut mit 240 Morgen, sehr guter Acker mit vorzüglicher Ernte, 1/2 Meile von der Bahn Kottschin. (7268) Bruckmann, Czerlitzko v. Kottschin.

Die Besingung

der Frau Gutsherrin Barin Stangen-dorf bei Gr. Neudorf (Marienwerderer Niederung), 3 Kilometer von Neudorf gelegen, bestehend aus 65 Hektar gutem Weizenboden, sehr guten wasserschnitigen Kleeheuweiden, sehr einträglichen Obstgärten, guten Bohn- und Wirtschaftsgärten und vollständigem totem und lebendem Inventar, (Grundsteuer 144 Mark, Hypothek 30 000 Mark Landkass.), ist im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch (6197) R. Jacoby, Neudorf Wpr.

Meine Gastwirthschaft

in Stompe bei Culmbach, mit großen Räumllichkeiten, beabsichtige ich mit guten Bedingungen zu verkaufen. (5897) R. Hingelmann.

Mein Grundstück

M. Moder 388, bin ich Willens im Ganzen oder getheilt Familienverhältnisse halber zu verk. C. Bayer in Moder.

Mühlen-Verkauf.

Mühlengrundstück in guter Mahl-gegend, mit Material- und Weizenhandlung und dazu 14 Morgen Gartenland, ist wegen anderer Uebernahme zu verkaufen. Auskunft ertheilt (7282) Küster, Leffen Wpr.

Rentengüter.

Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Juli, finden weitere Verkaufstermine von Rentengüter-Parzellen der Bormerke Lubani und Lipini, Station Prust, Kreis Schwey Westpr., auf dem Vorwerk Lipini statt. (7209)

Flatow Westpr.

Das Ansedelungs-Büreau.

H. Kamke.

Eine rent. Gastwirthschaft

wohnhaft in einem Kirchdorf, wird zum 1. Oktober, auch früher, zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7230 an die Exped. des Gef. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann mit gut. Beugn., der zuletzt 3 Jahre im Verwaltungsfache thätig gewesen, sucht leichtere Stellung als Guts- od. Amtsschreiber. Meldungen briefl. unt. Nr. 6999 an die Expedition des Gefälligen erbeten.

Ein älterer Herr (Landwirth), gesund und kräftig, wünscht Stellung

als Inspektor oder Rentant auf einem kleineren Gute. Gehalt nicht beansprucht. Offerten u. V. K. 100 postlagernd Dierode Ostpr. erbeten. Suche für meinen

Inspektor

baldmöglichst eine Stelle als Inspektor zur Vertretung des Prinzipals. Derselbe ist 18 Jahre Landwirth und sehr thätig im Fach. Anfragen zu richten an Direktor G. Lehmann in Remel Ostpr., Milch-Magazin E. G.

Administration

wird von einem erfahrenen Landwirth gleich oder später gesucht. Sicherheit bis festig Laufend Mark wird geboten. Hieraus R. Kettner wollen geneigte Offerten unter Nr. 7160 an die Exped. des Gefälligen senden.

Logo mit
88,60, per
ung.
Werke
50-60,00,
Fischrodt-
Liste und
ands über
ft, elegant
tgen und
dwirthe
tadellosen
urch ganz
er Kampf
e ausge-
begreifen,
derer Wei-
nüber
ronchial,
Catarrh
thma-
durch das
gelindert,
aupt für
50 durch
polstehen
Wilcox
urirt mit
als 1 : 5,
2500 Gr.
um, aus-
chaft
mit guten
(5897)
mann.
ick
ens im
verhältn.
Moder,
kauf.
r Mahl-
ehlhand-
tenland,
zu ver-
(7282)
Wpr.
er.
Juli,
ermine
in der
pini,
Schweg
r Li-
7209)
rean.
chaft
ed zum
gesucht.
schrist
el. erb.
ant
t 100
eten.
7223)
spektor
Der-
schern
Remel
dwirthe
berheit
eboren,
eneigte
Erped,

Ein Meister, zuverlässig u. nützlich, sucht von sofort oder 15. Juli Stellung. Offerten unter Nr. 7141 an die Exped. des Ges. erbeten.

Empfehle 1 verheirateter, Inspektor per 1. Oktober 1892 oder 1. Januar 93. Zu weiten Kreisen seiner jetzigen Thätigkeit ist derselbe als tüchtig. Handwirth bekannt; er ist unermüdet fleißig von früh bis spät, nur einzig und allein seine ganze Kraft, sein ganzes Denken der ihm übertragenen Wirksamkeit widmend u. vollkommen. Der Mann, ein Gut, weidlich, in seinen Erträgen zurückhaltend, zu haben. A. Werner, Wirthschaftsinspekt., Breslau, Schillerstr. 12.

Ferner habe ich einige recht tüchtige, warm empfohlene, zuverlässige, Inspektoren, Gärtner, Jäger und Gärtner. Alle Nachweisungen erfolgen kostenfrei.

Vom 1. Oktober d. J. suche Stellung als erster oder alleiniger **Inspektor**

bin 29 Jahre alt, evang., 12 Jahre beim Fach, mit Brennerei und Mühlenwirthschaft vollständig vertraut. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7108 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein erfahrener, verheirateter Inspektor

noch in Stellung, sucht vom 1. Oktober ab als solcher oder auch als Vorwerk-Inspektor Stellung. Derselbe ist 37 Jahre alt, seit dem 16. Jahre in der Landwirthschaft, auf mehreren Gütern gewesen, auf der letzten Stelle 10 Jahre. Offerten an die Buchhandlung von A. F. Reich, Strassburg erbeten.

Nüchternes Ehepaar

ohne Kinder i. Stellung v. 15. Juli cr. oder später; der Mann als Hofverwalter, der polnischen Sprache gut mächtig, die Frau bereit d. innere Wirthschaft zu besorgen, gute Empfehlungen zu Gebote. Weib. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7270 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Suche Stellung als Hausdiener

im Hotel oder Privat. Meldungen oder Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7229 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Alttestes Brenneri-Feinschnitt

gegründet von Dr. W. Keller, Berlin 1840. Eintritt für Brenner u. Handwirth zu jeder Zeit. Brenneri-Neuheiten werden billigst ausgeführt. Tüchtige Brenner werden bestens empfohlen. Dr. W. Keller Sohn, Berlin, Blumenstraße 46.

Die Inspektorstelle in Schwenten bei Gottschalk ist besetzt.

Schmied- u. Stellmacher- stelle in Wittenberg ist besetzt.

Zuverlässiger, gewandter Polizeifeldretär

(kein Ranglist), findet bei 600-900 Mk. Gehalt pro anno sofort dauernde Stellung. Schriftlichen Bedingungen sehe ich bis zum 10. d. Mts. entgegen. (7264) Neudorf, den 5. Juli 1892. Thierb., Bürgermeister.

Ein unverheirateter, älterer (7057) Buchhalter

der auch die Hofwirthschaft übernimmt, wird von sofort gesucht. Domain e Allenstein Dpr.

Ein junger Mann (7207) tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. August in meinem Herren- Garderoben- und Schuh- und Stiefel-Geschäft Stellung. W. Saitinger, Marienburg Wpr.

Ein sol. tücht. Verkäufer

für Colonialwaaren, Wein u. Cigarren gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7064 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein umsichtiger, zuverlässiger, gut empfohlener Commis

der auch polnisch spricht, findet in einem lebhaften Colonialwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Offerten bis zum 10. d. Mts. unter Nr. 7231 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für unser Getreide- und Spiritus-Geschäft suchen wir zum 1. oder 15. August einen tüchtigen jungen Mann.

Nur solche, die in der Branche gearbeitet haben, wollen uns ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einreichen. (7212) Julius Sandmann & Co., Pöben.

Für mein Colonial-, Destillations- und Getreide-Geschäft suche per sofort einen gut empfohlenen jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer und mit der Destillation und Buchführung vertraut sein muß. Schloß Eichen. Ein erfahrener, leistungsfähiger **Conditorgehilfe**

welcher auch etw. i. d. Pfefferkücherei bewandert ist, wird von sofort oder später gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7070 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Bum. Iosovitzgen Antellst suche einen Barbiergehilfen (7107) bei hohem Salair. J. Chmarzynski, Schwet, Weichsel.

Einem Malergehilfen (7202) Suche für sofort einen tüchtigen, soliden und jungen. (7185) Uhrmachergehilfen. J. Kossie, Uhrmacher, Hammerstein.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein fleißiger Molkereigehilfe der mit bänischen Centrifugen und Quadrat-Rührer Beschäft. weis. Gehalt bei freier Station 20-25 Mk. pro Monat. Goldreiner Mierei, (8259) Allenstein.

Ein Mühlenbauer der durch Zeugnisse nachweisen kann, daß er im Aufstellen und Montieren der neueren Maschinen selbstständig ist, kann sich sofort melden in Mühle Vialten per Eblinen. (7261)

Ein fleiß. tüchtiger in seinem Fach gewandter Müller findet Patienten sofort Arbeit. Kunstmühle Kariad b. Lautenburg Weipr. sucht von sogleich einen jüngeren, tüchtigen. (7253)

Müllergefellen. Derselbe muß guter Schärer sein. Ein jüngerer (6614)

Bäckergefelte kann als dritter von sofort eintreten bei A. Lange, Bäckermeister, Reuenburg.

Ordentliche Tischlergefellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Schriftliche Anfragen werden berücksichtigt. Gute Brodheile für Verheirathete. Orgelbau-Anstalt Gehlhar, Hohenstein Dpr. (7081)

2 tüchtige Formner finden von sofort dauernde Arbeit bei F. Best, Köffel, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Ein Schlossergefelte auf Bauarbeit und Sitter findet dauernde Beschäftigung bei G. Richter, Schwet.

Ein verh. Schmied wird zu Martini in Wangerin bei Culmbach gesucht. Derselbe muß gleichzeitig die Dampfdruckmaschine führen. Einen älteren, (7066) unverh. Schmied der zugleich die Stellung des Wirths übernehmen muß, verlangt Lindenthal bei Neuhwalde. Wojnowski.

1-2 Schuhmachergefellen sucht (7172) F. Dedert, Garassee.

Zwei tüchtige Tischlergefellen finden von sofort dauernde Stellung bei G. Schönbald, Schönbald Weipr. Ein ordentlicher (7256)

Fleischergefelle kann sofort eintreten bei P. Nagel, Fleischermeister, Wischofswerder

Ein verheir. Stellmacher mit Scharwerker findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung zu Martini in (7051) Schönbau b. Neudorf Wpr.

Zwei Stellmachergefellen finden dauernde Beschäftigung bei P. Kalligowski, Wagensabrik, Priesen Weipr. Auch steht ein (7096) 1 sechsjähriger Bräb gut erhalten, bei mir zum Verkauf sowie auch andere Luxuswagen.

2 Stellmachergefellen finden Beschäftigung bei F. Schumann, Pöben Wpr. 2 Stellmach.-Gef. sucht v. sogleich A. Kieblisch, Grabenstraße 22. Für das gräf. Rittergut Gierkowo p. Damerow Wpr. wird sogleich ein junger Mann als Wirthschafter gesucht. Ein tücht. Schäfer zum 1. Oktober d. J. (7031) Meldungen an das gräfliche Dom. Reuhof bei Ostromecko, Kreis Culm. Dominium Mendrig bei Groß Leistenau sucht (7263) Scheerer zur Lammwolle; gleichzeitig ist dieselbe veräußlich.

4 Pferdeknechte, 1 Schäfer und 1 Kuhfütterer finden zu Martini bei hohem Lohn Stellung. Brauns, Gr. Schönbach.

Zum 1. Oktober oder später wird für eine große Wirthschaft bei Danzig mit intensivem Betriebe und starkem Rübenbau (7082) ein erster unverheirath. Beamter gesucht. Reflektanten, die sich über ihre Befähigung und Zuverlässigkeit genügend ausweisen können und denen um eine dauernde Stellung zu thun ist, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Einreichung ihrer Zeugnisse v. unter Nr. 7032 an die Expedition des Ges. erbeten.

Die Gutsverwaltung von Rhein- feld, Kreis Carthaus Wpr., Bahnstation Altkühn, Eisenbahn Praust-Carthaus, sucht von sofort einen Hofinspektor und Rechnungsführer vertraut mit den Gutsverwaltungsgeheimnissen. Gehalt 450 Mk. pro Jahr, freie Station und freie Wäsche. Zeugnisse sind in Abschrift einzulegen, sowie ein Lebenslauf.

Für ein größeres Gut wird von sogleich ein verheiratheter, energischer **Wirthschafts-Inspektor** gesucht. Derselbe muß selbstständig disponiren können, der poln. Sprache mächtig sein und seine Brauchbarkeit nachweisen. Bewerber wollen sich unt. Einreichung ihrer Zeugnisabschriften unt. 7030 in der Exp. des Ges. meld.

Gegen vorläufig 500 Mark Gehalt suche ich per 15. Juli einen mit den Amtsgeschäften vertrauten älteren **Rechnungsführer** evangelischer Confession. (7059) G. Böhrer, Danzig.

Einen erfahrenen, tüchtigen **Speicherverwalter** welcher der polnischen Sprache mächtig ist und Kautions stellen kann, sucht per 1. August cr. das Getreide- u. Saatens-Geschäft von L. Keller, Jaklowo (7214)

In Schönbau bei Wartenburg Dpr. wird von sofort ein tüchtiger **Inspektor** gesucht. Um Einreichung der Zeugnisse wird ersucht. Gehalt vorläufig 500 Mk.

Ein unverheiratheter weiterer **Wirthschaftsbeamter** gut empfohlen, der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. August eventl. auch früher Stellung in Wartenburg p. Rajonskowo. (7181)

In schöner lehrreicher Wirthschaft, unter gewissenhafter Anleitung eines erfahrenen Administrators, wird ein **Cleve** gesucht gegen Pension. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift unter Nr. 6308 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Für eine hervorragende Wirthschaft suche ich einen **Leben** bzw. Volontär gegen Pension. G. Böhrer, Danzig. Tüchtiger, unverheiratheter (7255) **Hofmann** der die vollständ. Führung eines Dampf-drehschappates übernehmen kann, per 1. August d. J. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzulegen an Zimmermann, Traageheim, p. Marienburg Wpr. ca. 100 kräftige **Erdarbeiter** werden noch bei den Dürrschichtarbeiten am Saathener Hafen bei Schwet a. D. eingestellt. Meldungen in Nieder-Saathen b. Aufseher Herrn Bartel.

Ein Kuhfütterer der einen Menschen in den Stall zu stellen hat und dessen Frau melken muß, findet vom 1. Oktober eventl. auch später Stellung bei gutem Lohn und Lantione. Bewerber, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, mögen Meldungen nach Telkow p. bei Pöfliche richten. Dasselbst finden von Martini **Deputanten** mit Scharwerker Stellung. (7172)

Ein Unternehmer mit 10 Mädchen (keine Russen) zur Ernte von gleich gesucht. (7013) Sawlowitz b. Neudorf.

Pferdeknechte und Insilente sowie ein verh. Kutscher werden zu Martini in Pöfliche gesucht.

In Krassleben bei Nikolaisen Wpr. findet von Martini d. J. ein tüchtiger **energischer Hofmann mit Scharwerker** ante Stellung bei hohem Lohn u. Deputat. Suche zur Ernte und sammtl. Arbeit **20 bis 25 Menschen** Männer und Mädchen, überhaupt tüchtig müssen sie sein. (7227) A. Zwanski, Unternehmer, Abl. Liebenau bei Baplin.

Ein tüchtiger Hausmann findet dauernde Stellung bei (7233) D. Israelowicz, Lampenfabrik.

Gewandter, Hotelbediener von sofort gesucht. (7044) Hotel Eilers-Tschel.

Ein Hausmann der zwei Pferde zu bedienen hat, unverheirathet, kann auch verheirathet sein, findet sofort eine Stelle. (7260) G. Hoffmeister, Garassee.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der **Kellner** werden will, kann sofort eintreten im „Hotel zum goldenen Löwen.“ Grandenz. Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft suche ich einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Ferner (7195) einen **flotten Verkäufer** mos. Conf. Der Eintritt kann per sofort oder 1. August erfolgen. S. Michel, Culmbach.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort oder später einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. D. M. Bernke's Sohn, Neumarkt Wpr.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung für das Comptoir-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 6774 an die Exped. des Ges. erbeten.

Einen Lehrling sucht Eduard Belzer, Uhrmacher, Dirschau

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, findet per 1. August in meinem Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft Stellung. J. Jacob's Wwe., Schwet a. W.

Ein Lehrling kann sofort auch später eintreten bei L. Reich, Kunst- und Handelsgärtner, Wartenwerder. (7047)

Für Frauen und Mädchen. Eine junge Dame kat. Conf., geprüft für den Unterricht an höheren Mädchenschulen, sucht entsprechende Stellung in einem guten Hause oder einer Schule. Anstufte ertheilt S. Mohr, Bromberg, Posener Platz 10.

Eine Dame aus anständiger Familie, sucht von sofort oder später Stellung als Stütze der Hausfrau. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7197 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen mit Buchführung und sammtlichen Comptoirarbeiten vertraut, in ungezügelter Stellung, sucht, um sich weiter auszubilden, anderweitig Engagement als **Comptoiristin** Weib. w. briefl. m. Aufschr. 7142 d. d. Expedition d. Ges. erbeten.

Eine anständige, in allen Zweigen der Landwirthschaft und Küche erfahrene **Wirthin** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Oktober eine dauernde Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 7226 an die Expedition des Ges. erbeten.

Suche vom 1. August Stelle als **Stütze der Hausfrau** am liebsten hierelbst. Bin 29 Jahre alt, habe bereits 8 Jahre in einem Hause die Wirthschaft geleitet, ebenso mit Handarbeit bewandert. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7232 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Bitte Herrschaften um Beschäftigung im Aufwarten auf einzelne Stunden oder auch auf den ganzen Tag. Wwe. Jankowski, Grabenstraße 15. (7159)

Eine gewandte Kassirerin mit guten Zeugnissen sucht per 15. Juli resp. 1. August Stellung. Gest. Offerten erbitte unter Nr. 8901 an die Expedition der „Danziger Zeitung.“ (7233)

Ein junges anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, das die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht Stellung von sofort, um ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu erlernen. Ausgeschlossen ist das Fleischergeschäft. Weib. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7269 d. die Exped. des Ges. erbeten.

Eine Wirthschafterin welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, sucht vom 15. Juli eine Stelle. Weib. w. briefl. m. Aufschr. 7112 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Erzieherin für höhere Mädchenschule geprüft, Musikkassisch, zum 1. August gesucht. Gehalt 360 Mark per Anno. Photographie und Zeugnisabschriften erbeten. (6946) St. Hanswalde b. Jastendorf Dpr. Hauptmann Bieler.

Eine evangelische, geprüfte **Erzieherin** welche bereits mit bestem Erfolge unterrichtet hat und auch Musikunterricht ertheilen kann findet vom 1. August cr. bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Meldungen mit Abschrift d. Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6942 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine gewandte **Directrice** die auch den Verkauf versteht wird nach außerhalb für ein Pausgeschäft besseren Genres gesucht. Schriftl. Off. bitte an die Herren Gebrüder Jacoby, Grandenz, zu richten. (7258)

Zwei recht flotte Verkäuferinnen der polnischen Sprache mächtig, suche bei hohem Salair. B. Raschowsky, Culm, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

Eine geübte **Weihnächterin** die selbstständig arbeitet, findet dauernde Beschäftigung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7222 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Ein evgl. Mädchen welches bei einem unverheiratheten Landlichen Besitzer die Wirthschaft führen kann, wolle sich unter Beifügung ihrer Photographie und Angabe ihres Vermögens brieflich mit Aufschr. Nr. 7101 durch die Expedition des Ges. meld.

Ein junges evang. Mädchen wird zum 15. Juli zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familien-Anschluss. Dom. Jaronty bei Inowrazlaw. Suche von sofort ein anhängiges, junges Mädchen der polnischen Sprache mächtig, welches besonders im Kochen erfahren sein muß, zur Stütze der Hausfrau für eine Gastwirthschaft auf dem Lande verbunden mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirthschaft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind bis zum 15. Juli unter Chiffre K. M. postlagernd Jedwabno einzulenden. (7167)

Eine ältere, evangelische **Meierin** tüchtig und erfahren im Melereibetrieb mit Turbine des Laval und Kenntnissen in Kücherei und Federviehzucht beist, wird bei hohem Gehalt zum 25. September d. J. gesucht. Meldungen schriftlich an die Gutsverwaltung Gr. Konoiad in Weipr. erb.

Wirthschafterin event. Wittwe, wird a. e. Dom. in Wpr. zur Führung des Haushaltes unter der Hausfrau möglichst zu sofort gesucht. Perfekte Kenntnisse in feiner Küche, Baden, Federviehzucht, sowie gute Zeugnisse über mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in derselben Eigenschaft sind Bedingung. Anträge mit Angaben ihrer Familie, Gehaltsansprüche und möglichst Beifügung der Photographie sind zu richten unter Nr. 6859 an die Exped. des Ges. erbeten.

Wirthschafterin wird für ein kleines Gut zur Führung des Haushaltes unter der Hausfrau möglichst zu sofort gesucht. Derselbe muß gut kochen und baden können, im Aufgeben von Federvieh bewandert sein und sich über mehrjährige Thätigkeit als Wirthin mit guten Zeugnissen ausweisen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitte Krüger, Emilienthal bei Liebenau. (7179)

Suche sofort eine fleißige selbstständige **Sandwirthin** für eine kleine Landwirthschaft. Frau Antier Kake, Landsberg a. W., Wormselderstr.

Gesucht wird sofort eine **Wirthin oder Köchin** für einen alleinstehenden Herrn, welche alles selbst machen muß und gut kochen, waschen und plätten kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind briefl. mit Aufschrift Nr. 7036 an die Expedition des Ges. erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine zuverlässige **Köchin** welche Stuben aufräumen, waschen und plätten muß. Zeugnisabschr. mit Lohnansprüchen an Baronin v. Kettler, Marienburg Wpr. Wegen Erkrankung wird für einen herrschaftl. kleinen Haushalt auf dem Lande sofort eine **einfache Köchin** gesucht, die die Wäsche gut versteht. Offerten mit nur sehr guten Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7209 an die Exped. des Ges. erbeten.

Geschäfts-Eröffnung!

Dadurch beehre ich mich einem hochgeachteten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in Strassburg Weßpr., am Krauseplatz ein Materialwaaren-, Cigarren- und Tabak-Geschäft eröffnet habe.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir durch strengrechtliche Handlungsweise und gute Waaren, reelle Bedienung und solide Preise das Vertrauen der geehrten Kunden zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Indem ich mein Unternehmen durch freundliche Aufträge geneigt zu unterstützen bitte, empfehle mich Hochachtungsvoll

R. Moses, Strassburg Wpr.

Ein armer Unterbeamter

welcher seit sechs Monaten schwer krank darnieder liegt und seit 2 Monaten 2 Aerzte hat, bis jetzt aber noch wenig besser ist, beabsichtigt eine Klinik zu besuchen. Hierzu fehlen mir aber sämtliche Mittel. Ich wende mich daher an alle milde Herzen in Graubenz u. Umgegend, mich in diesem Vorhaben mit Geld unterstützen zu wollen, damit ich meine Genesung in einer Klinik suchen kann. Frd. Grawador, Postunterbeamter u. Badefesteller.

Warnung!

Stemmt manne ich alle Freunde und Bekannte, meiner Frau Ernestine auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für solche Schulden in keiner Weise aufkomme. Frehse, Weßpr. in Sabinowo. (7000)

Seehäusen bei Rehden sucht

4000 Stück

Viberschwanzbretter

zu kaufen. Auch wird dort zu Martini ein evangelischer (7180)

Schmied

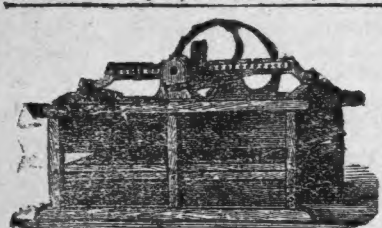
mit Eisen geschult, der gut Pferde beschlägt und die Pflüge im Stande erhält.

3000 gebrauchte Dachpfannen

sucht zu kaufen. Schließende in Altvorwerk bei Melno. (7170)

Butter

von Molkereien u. Gütern laßt gegen fortwährende Kasse die (4489) Butter-Großhandlung Paul Hiller, Berlin W., Potsdamerstraße 89.



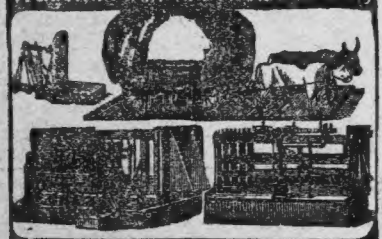
Specialität: Drehrollen.

L. Zobel, Maschinen-Fabrik, Bromberg, Fischerstr. 8.



Gebr. Böhrer

Deutsches Centesimal- & Laufgewicht Wagemaschinenfabrik Bromberg



Gut gebrannte Ziegel I.

pro Mille 20 Mark verkauft d. Dampfsteigerei Kopsch bei Marienwerder. Ernst Sperber, Zieglermeister.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43. Preisliste gratis u. franco. (5479)

Viele Anerkennungs-schreiben.

Empfehle zu Fabrikpreisen ab

Dr. Eylau: (4544)

Rothem Universal-

Gartenschlauch

rohen, gummirten Gummischläuche, Gummischläuche aller Art für landwirtschaftliche Betriebe, Ledertreibriemen, Baumwollriemen, Webstuhlfäden, Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsmaterial, Schmierapparat für konsistentes Fett, Wärmeschutzschür in Asphalt- und Kieselguss u. s. w. Ueberhaupt jegliche Maschinenbedarfartikel in nur bester Qualität. E. Hecht, Dr. Eylau Wpr.

Eine Droschke

fast neu billig zu verkaufen. (7242) P. Sanktowski, Bromberg.

20 Gr. gelben Senf

jum Grünfärbearbeit, hat billigt abgegeben. (6397) H. Leetz.

Eröffnungsanzeige.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

II. Möbel-Magazin

im Hause Milchkaunengasse Nr. 13

etabliert habe. Neben den bisher geführten Gegenständen werde ich in diesem Lokal auch Möbel

einfacheren Genres

in solider Ausführung zu billigen Preisen führen. Mich dem Wohlwollen des verehrl. Publikums bestens empfehlend, zeichne ich

A. F. Sohr,

I. Magazin: Gr. Gerbergasse 11/12.

II. Magazin: Milchkaunengasse 13.

Tauzig, d. n. 2. Juli 1892.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Pferde-Rechen
System „Heureka“ u. „Puck“ D. R. G.

Tiger.
„Tiger“ mit 26, 28, 32 und 36 Fußstahlsäulen, in Folge Massenfabrication billiger als jede Konkurrenz franto jeder Bohrstation.

Prospekte gratis.

Grad. u. Getreide-Mäher
„Abriance“
Leicht. Garbenbinder ohne Gebetscher.
Große Elliptische Denkmäler der D. R. G. für neue Geräte.

Ein-fachste leichteste und billigste Mäher d. Gegenwart.
Leichter Garbenbinder.

Cigarren-Offerte.

Empfehle in hervorragender Qualität und vorzüglich abgelagerter Waare:

Luna	p. 100 Stck Nr. 3.50	Intimidad	p. 100 Stck Nr. 6.00
Malgobekohen	" " " 4.00	Deli Sumatra	" " " 6.00
Buen Fama	" " " 4.50	Vineta	" " " 7.00
Egmont (Felix)	" " " 5.00	Milla	" " " 7.00
Aurora	" " " 5.00	Habanna	" " " 7.50

Bei Abnahme von 500 Stck unter Nachnahme portofrei.

A. Kohbiter, Tauzig, Frauengasse 49.

A. Kummer Nachflgr.
Cementröhren & Kunststeinfabrik

ELBING

gegründet 1878. Plattenfabrikation mit hydraulischer Presse unter 300 Atmosphären Druck. Kipferdige Dampfkräft. prämirt auf Ausstellungen.

Cementröhren in allen Größen für Wasserleitungen, Wege, Brunnen, Anlagen, Krippen für Pferde, Rindvieh, Schweine, Treppentufen, Gesteine, Friese, Schalen und Einfassungen für Springbrunnen, Brunnen-Abdeckplatten.

Grabdenkmäler, Grabkreuze, Pyramiden, Kissensteine, Grabbeisetzungen aus politem Kunterstein, Granit, Syenit oder Marmor. Badewannen aus politem Kunterstein.

Trottoir- und Flurplatten in naturgrauer Färbung, auch in bunten Mustern. Ausgeführte Trottoir-Anlagen in Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eryau, Ortelburg, Lyck, Wehlau, Neuteich etc. etc.

SEEFELDT & OTTOW

Stolz i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Dr. Eylau Wpr. — Königsberg i/Pr. — Posen

seit 1878.

seit 1885.

seit 1861.

Wegen Aufgabe der Böttcherei sind rothbuche (7174)

Buttertonnen, Tonnenstäbe (bearbeitete und rohe),

Bodenholz

billig abgegeben. Dom. Wildenhoff Dkpr.

Gelben Senf chinesisches Delrettig und andere Sämereien

empfehle billigt das Saaten-Geschäft B. Hozakowski Thorn

Wunderbar

zart wird die Haut, Sommersprossen verschwinden, braucht man täglich Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Loht a St 50 Pf. bei Paul Schirmacher.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Ekzeme, Finnen, Flechten, Leberflecke, Schweißausbrüche u. s. w. zu vertreiben, beugt in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden, a St. 50 Pf. bei Fritz Kysor, Drogerie in Grandenz, Apotheker Buttermilch in Losen.

Wasserdichte
Schober-, Mithen- oder Stakenpläne
12 x 12 Meter gross, mit starker Leinwand eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt.

Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kammoelhaar, Baumwolle oder Segeltuch.

Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (7614)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Bitte genau auf meine Firma zu achten!!

Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause des Herrn Marcus Goetz, neben der Eisenhandlung des Herrn I. Schwitulla.

D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Mäh-Maschinen
von D. M. Osborne und von Mc. Cormick für Gras und Getreide auch Garbenbinder

A. Ventzki, Maschinen- und Flugfabrik, Grandenz

Pferde-Rechen
Patent Ventzki „Heureka“ „Puck“

Man verlange Prospekte gratis und franco.

Neu! Billig! Practisch!

Dresch-Maschinen
Rosswerke
Häcksel-Maschinen für Grünfütter u. Stroh.
Reinigungsmaschinen

Zur Herbstsaat

offerieren wir unter Gehaltsgarantie zu billigen Preisen und gütigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

Superphosphate aller Art,

Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,

vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Schlender-Honig

diesjährige Ernte, garantiert reif und naturrein, verkauft im Ganzen oder im größeren Mengen, auf Wunsch auch in Termijnen, der bienenwirtschaftl. Vereinen Groß-Leistern.

Bestellungen mit Preisangabe nimmt schon jetzt Lehrer Kalles in Groß-Partenschin bei Dr. Leistenau entgegen.

Der Vorstand.

Zum Wohle der Menschheit!

Wider auch nicht annähernd erreicht. Langjährige Flechten, veraltete Fußschäden, aufgebrosene Krampfadern, alte Fußgeschwüre heilt gründlich, andauernd und schmerzlos, Auswärtsbrieflich unter schriftlicher Garantie für vollen, unbedingten Erfolg

F. Jekel, Breslau, Bohrerstr. 6.

Geldverkehr.

Auf eine ländliche Besichtigung im Graubenzger Preise werden

18000 Mark

zu einer sehr sicheren Stelle auf Hypothek per 15. August oder 1. September gefucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7175 durch die Expedition des Gefülligen erbeten.

Wer giebt ankerweise

Sardellen

billigt ab. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7092 durch die Expedition des Gefülligen erbeten.

Reelle Heirath!

Für e. sympath. u. fein geb. Dame a. g. Fam., m. viel Gem. u. Hergensbildg., 500000 Mk. Vermögen, suche ich e. hierzu geeign. u. verehrl. Herrn. Selbstreflekt. u. Schilder. d. Verhältn. u. Rückporto wenden sich an Julius Wohlmann, Breslau, Oberstr. 3. Abfol. Discre. versichert, aber auch gefordert.

Ich suche den Fleischergehilfen Johann Spruch zum sofortigen Anfang in meiner Werkstatt.

G. Ottow, Fleischermeister, Samwerstein.